



**HelpAge
Deutschland**

Alter ist Zukunft

**Jahresbericht
2021**



Titelbild
 Elinda Napo Shui
 66 Jahre
 San Martin, Peru
 © Waman Wasi, Peru

Inhalt

Vorwort der Geschäftsführung	4
Unser Bild des Jahres 2021	6
Dafür steht HelpAge	8
Grundsätze und Schwerpunkte 2021	9
Die Welt von HelpAge	10
Unsere Projektarbeit vor Ort/ Berichte aus den Projektgebieten	12
Bildungsarbeit	22
Advocacy- und Policyarbeit	24
Monitoring und Evaluation	26
Lokalisierung	29
Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising	30
Kampagnenarbeit	35
Ehrenamt	38
Struktur und Organisation	40
Datenschutz	41
Unsere Botschafter*innen	42
Transparenz und Qualitätssicherung	44
Abschied Lutz	46
Finanzbericht 2021	48
HelpAge sagt Danke!	53
Impressum	54



Teresa, 61 Jahre alt, und ihre Enkelin. Kolumbien.

HelpAge Deutschland ist Mitglied in verschiedenen Spitzenverbänden der Entwicklungs- und Zusammenarbeit und vertritt dadurch seine Anliegen erfolgreich auf vielen Ebenen.



Vorwort des Geschäftsführung

Osnabrück, im Juni 2022

Liebe Leser*innen,

das Jahr 2021 war für HelpAge Deutschland ein Jahr geprägt von Aufbruch und Veränderung. Dank des Engagements unseres Teams sowie der großartigen Unterstützung unserer Spender*innen, Unterstützer*innen und der öffentlichen Geber ist es uns gelungen, unseren Einsatz für ältere Menschen besonders im globalen Süden weiter auszubauen.

Die COVID-19-Pandemie bleibt auch über den Berichtszeitraum hinaus eine große Herausforderung und verdeutlicht, wie ungerecht die Ressourcen auf globaler Ebene verteilt sind. Das zeigt zum Beispiel der Gesundheitsbereich: Während wir in Europa mit Impfstoffen überversorgt sind, leidet der globale Süden unter fehlenden Vaccinen. Doch die Pandemie wird nur besiegt werden können, wenn sie überall besiegt wird. Solange Patentrechte wichtiger sind als die Gesundheit der Menschen, wird die globale Pandemie uns also weiter begleiten.

Das Corona-Virus hat uns allen sehr deutlich gezeigt, wie groß die Verletzlichkeit älterer Menschen ist. Auch zwei Jahre nach dem Ausbruch der Pandemie hat dies große Auswirkungen auf unsere Arbeit, die uns auch in Zukunft noch weiterhin

begleiten werden. Geleitet von dem Motto der Agenda 2030 „Leave no one behind“ engagieren wir uns in der Entwicklungszusammenarbeit und der humanitären Hilfe für ältere Menschen auf der ganzen Welt. Wir sind Brückenbauer*innen zwischen den Generationen! Denn für uns steht fest: Wollen wir die großen globalen Herausforderungen, also den Klimawandel, den demographischen Wandel und die pandemischen Verhältnisse, bewältigen, können wir dies nur schaffen, wenn Jung und Alt im Einklang handeln, zueinanderstehen und Europa, Afrika, Asien, Amerika und Australien näher zusammenrücken und sich solidarisieren.

Als Organisation, die stets großen Wert auf persönliche Begegnungen zwischen den Generationen legt, hat HelpAge schweren Herzens auch in 2021 pandemische Einschränkungen machen müssen. Veranstaltungen mussten verschoben werden oder fielen gänzlich aus, bestehende Konzepte benötigten eine Überarbeitung, aber auch neue Ideen wurden entwickelt. Mit diesen Anpassungen konnten wir die durch Ausfall und Absagen entstandenen Einnahmenverluste nicht nur ausgleichen – wir konnten mit unserem Jahresergebnis unser gestecktes Ziel sogar überbieten. Wir sind sehr stolz darauf, dass wir damit selbst unser bisher erfolgreichstes

Jahr 2019 übertreffen konnten. Die Anzahl älterer Menschen und ihrer Familien, die wir mit unseren Projekten unterstützen, war noch zu keinem Zeitpunkt so groß wie 2021.

Im letzten Jahr hatten wir die Weichen für HelpAge Deutschland auf Konsolidierung ausgerichtet. Dass wir unsere Hilfsangebote nicht nur festigen, sondern sogar ausbauen konnten, ist ein wunderbares Geschenk für alle älteren Menschen und ihre Familien, denen die Projektarbeit von HelpAge zugutegekommen ist. Doch diese Erfolge erreichen wir nicht ohne Sie und Ihre Mithilfe. Wir freuen uns sehr über Ihr vielfältiges Engagement und sind Ihnen von Herzen dankbar.

Abschließend noch ein paar Gedanken und persönliche Worte zum erfolgreichen Wechsel der Geschäftsführung bei HelpAge Deutschland e.V.: Die Übergabe hat sehr gut und vertrauensvoll funktioniert, weil wir mit der Rückendeckung des Vereins, unseres Vorstands und unserer Kolleg*innen die Verantwortung aus der einen Hand in die

andere übergeben konnten. Und so stehen mit der Veränderung in der Geschäftsführung die Zeichen für 2022 auf Aufbruch – auf einem stabilen und wertvollen Gründungsfundament.

Gemeinsam sagen wir Danke für Ihre Unterstützung von HelpAge und für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Herzliche Grüße

Ihre

Sonja Birnbaum

Lutz Hethey

(ab 01.10.2021 im Ruhestand)

Geschäftsführung HelpAge Deutschland e.V.



Unser Bild des Jahres 2021



© Kwa Wazee 2021



Clezensia Ichumbaki erhält die zweite Dosis ihrer Corona-Schutzimpfung.

Im Vorwort unserer Geschäftsführung heißt es „die Pandemie wird nur besiegt werden können, wenn sie überall besiegt wird“. Dabei ist eines der wohl erfolgreichsten Mittel zur Bekämpfung des Corona-Virus die Impfung, doch diese ist in weiten Teilen der Welt aufgrund einer ungleichmäßigen Verteilung des Impfstoffs nur schwer zu erhalten. Somit geht die globale Immunisierung im Rahmen der Corona-Pandemie nur schleppend voran.

Zum Vergleich: In Deutschland liegt die Impfquote der bundesweiten Bevölkerung bei etwa 75 Prozent – in Tansania sind jedoch gerade mal 5,1 Prozent der Bevölkerung geimpft. In einem Land mit knapp 60 Millionen Einwohnenden bedeutet das, dass lediglich drei Millionen Menschen Zugang zu einer Impfung erhielten. Das bedeutet einer von 20.

Unser Bild des Jahres zeigt Großmutter Clezensia aus Nashamba in Tansania, wie sie ihre Impfung gegen das Corona-Virus erhält. Stolz zeigt sie uns ihr Impfzertifikat, denn sie ist eine der Ersten in ihrer Gemeinde, die eine Impfung erhielt. „Ältere Menschen haben ein schwächeres Immunsystem als Jüngere. Daher habe ich mich für eine Impfung gegen Corona entschieden, um mich selbst vor einer Infektion zu schützen“, berichtet uns Clezensia.

Clezensia ist seit vielen Jahren Teilnehmerin des Rentenprogramms unserer lokalen Partnerorganisation Kwa Wazee. Zu Projektbeginn vor über zehn Jahren ging es in diesem Projekt um die Auszahlung einer bedingungslosen Mini-Rente, doch heute umfasst das Programm noch viele weitere Aktivitäten, beispielsweise auch im Gesundheitsbereich. Um der Gemeinschaft als Zeichen ihrer Dankbarkeit etwas zurückzugeben, engagiert Clezensia sich aktiv in der Gemeinschaft. Sie gibt Selbstverteidigungskurse für ältere Frauen, führt das Sparbuch einer kleinen Spargemeinschaft und bringt anderen Frauen und Mädchen das Lesen und Schreiben bei. Sie ist eine starke Frau, die sich für ihre Mitmenschen einsetzt. Nach ihrer Corona-Schutzimpfung erzählt sie den anderen Älteren in ihrer Gemeinde davon und hilft so bei der Aufklärungsarbeit. „Ich bitte die älteren Menschen in unserer Gemeinde, sich ebenfalls impfen zu lassen, damit auch sie sich vor dem Corona-Virus schützen können“, berichtet Clezensia.

Dafür steht HelpAge

HelpAge Deutschland wurde 2005 in Osnabrück gegründet und ist ein entwicklungspolitisches und humanitäres Hilfswerk, das sich für die Förderung der gesundheitlichen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Bedürfnisse und Rechte älterer Menschen einsetzt. Als Netzwerkorganisation machen wir uns auf der ganzen Welt stark für ein Leben ohne Altersarmut und -diskriminierung in sämtlichen Lebenssituationen. Gerade die Corona-Pandemie wirkt wie ein Brennglas und zeigt auf, wie ältere Menschen ausgegrenzt und isoliert werden oder auch ihrer Menschenrechte beraubt wurden und werden.

HelpAge ist die einzige Hilfsorganisation in Deutschland, die sich schwerpunktmäßig auf die Förderung älterer Menschen in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen konzentriert. Dabei fokussieren wir uns insbesondere auf das Wohlergehen, die Würde und die Rechte älterer Menschen. Genauere Informationen zu unseren Zielen und unserer Organisation finden Sie auf unserer Webseite.



Mit dem Alter sammeln Menschen vielfältige Erfahrungen. Diese Vielfalt an Erfahrungen und Fertigkeiten ist der Reichtum einer Gesellschaft, auf den kommende Generationen aufbauen. Sie dienen als Grundlage für künftige politische und gesellschaftliche Entscheidungen. Ältere Menschen müssen deshalb aktiv in die Gestaltung ihrer Lebensverhältnisse einbezogen werden und Politik mitgestalten. Dieses soll und muss aber auch generationsübergreifend geschehen, da die jüngeren Generationen bereits heute die Weichen für ihr Leben im Alter stellen. Dieser kooperative Ansatz wirkt somit kurz-, mittel- und langfristig.

Mithilfe konkreter Projekte in Afrika, Asien, Lateinamerika, Südosteuropa und im Nahen Osten

HelpAge Deutschland

Alter ist Zukunft

zeigen wir Solidarität und helfen Älteren, ihr Leid zu lindern, ihre gesellschaftliche Teilhabe zu fördern und ihre Eigenpotenziale durch Selbsthilfe zu stärken. In vielen Projekten werden daher lokale Altengruppen gegründet, sogenannte „Older People Associations“ (kurz OPAs). Die OPAs haben sich insbesondere in Asien und Afrika zu einem wirksamen und effizienten Instrument entwickelt, z. B. zur Durchsetzung der Rechte älterer Menschen, weshalb sie auch von den Regierungen anerkannt und im Idealfall unterstützt werden. In Kenia haben wir beispielsweise mit unserem internationalen Netzwerk und einer lokalen OPA erreicht, dass durch die Zusammenarbeit mit dem Gesundheits- und dem Arbeitsministerium weitere 833.000 Ältere vom Sozial- und Rentensystem profitieren und die besonderen Bedarfe älterer Menschen in die nationale Gesetzgebung einbezogen werden.

Über die Projektarbeit im Ausland hinaus informiert HelpAge Deutschland mithilfe von Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit hierzulande über die schwierigen Lebensbedingungen älterer Menschen in anderen Teilen der Welt, vor allem in Ländern des globalen Südens. Durch Besuche in Schulen und Universitäten, bei Sportveranstaltungen, Workshops, Ausstellungen oder anderen Events sensibilisieren wir die Menschen für die Lebenssituation älterer Menschen und verankern so das Thema des „globales Alter(n)s“ im Alltag der Gesellschaft.

Außerdem machen wir gemeinsam mit zivilgesellschaftlichen und sozialpolitischen Initiativen Druck auf Politik und Wirtschaft, damit die Rechte Älterer weltweit verwirklicht werden. Dabei achten wir insbesondere auf den grundlegenden Anspruch der Agenda 2030 „Leave no one behind“ und deren Leitrahmen der 17 Nachhaltigkeitsziele (engl. Sustainable Development Goals, kurz SDGs). Ein weiterer, besonders wichtiger Bezugspunkt unserer Arbeit ist der 2002 verabschiedete „Internationale Weltaltenplan“ von Madrid (Madrid International Plan of Action on Ageing, kurz MIPAA), der 2022 in

Rom einer Revision unterzogen wird, wobei sich auch HelpAge Deutschland beteiligen wird.

Grundsätze und Schwerpunkte 2021

Zu Beginn der Corona-Pandemie forderte UN-Generalsekretär Antonio Guterres die internationale Staatengemeinschaft in seinem vielbeachteten Policy Brief „The Impact of COVID-19 on older persons“ zum Schutz älterer Menschen auf, „alles zu unternehmen, um ihre Rechte und ihre Würde zu jeder Zeit zu wahren.“ Dieser Aufruf wurde von 146 Staaten, darunter auch Deutschland, unterzeichnet.

Denn Menschenrechte sind unteilbar und universal – unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Religion oder Alter. Sie sind unveräußerlich und umfassen dabei bürgerliche, politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechtsansprüche. Seit 2005 setzt sich HelpAge Deutschland für eine Welt ein, in der alle Menschen unabhängig ihrer Merkmale in Würde altern können. Dies wird immer wichtiger, denn die Älteren sind die mit Abstand am schnellsten wachsende Bevölkerungsgruppe. Unsere Mission ist es, den heutigen älteren Menschen sowie auch zukünftigen Generationen zu ermöglichen, ihre Rechte einzufordern. Jeder Mensch sollte in der Lage sein, zu bestimmen, wie er im Alter lebt.

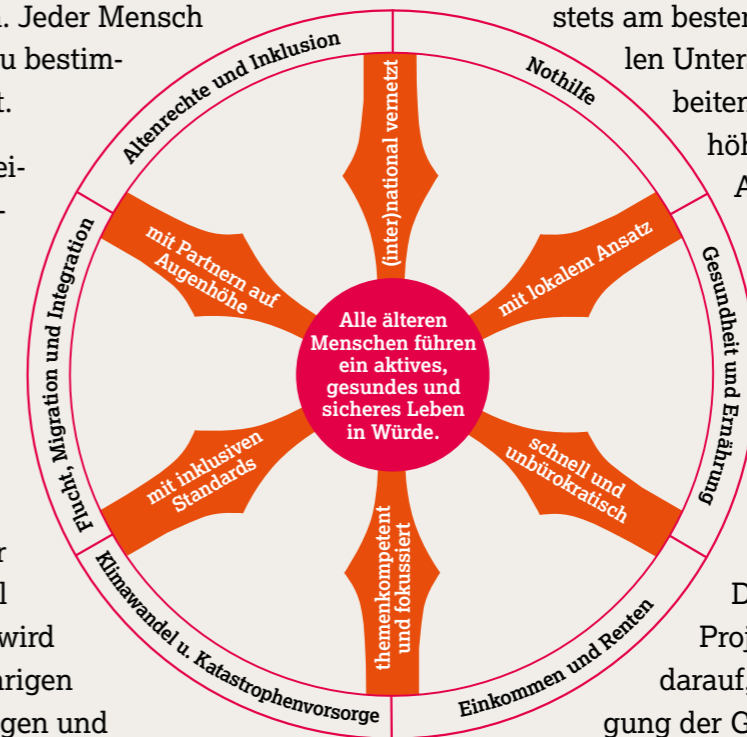
2018 markierte einen Meilenstein in der Demographie der Weltbevölkerung, denn in dem Jahr waren erstmals mehr als eine Milliarde Menschen über 60 Jahre alt. Als eine der großen Herausforderungen der Menschheit schreitet der demographische Wandel schnell voran: Bis 2030 wird die Zahl der Über-60-Jährigen auf 1,4 Milliarden ansteigen und es wird erstmals mehr ältere Menschen geben als Kinder im Alter zwischen 0 und 9 Jahren. Bis 2030 wird es zudem 200 Millionen Menschen über 80 Jahre geben (sogenannte Hochaltrige). Bis 2050 wird es zwei Milliarden ältere Menschen geben, die zusammen mehr als ein Fünftel der Weltbevölkerung ausmachen werden.

Im Jahr 2021 haben wir unsere Schwerpunktthemen des Vorjahrs fortgeführt. Sie bestehen aus sechs verschiedenen Sektoren, wie z. B. der akuten Nothilfe, der Förderung von Gesundheit und Ernährung älterer Menschen und der Einforderung von Altenrechten. Diese Schwerpunkte bilden das Grundgerüst unserer Projektarbeit und unserer politischen Aktivitäten. Jedes unserer Projekte ist daher mindestens einem der sechs Sektoren zugeordnet. Da wir unsere Schwerpunkte jedoch als Querschnittsthemen betrachten, ist die Mehrzahl unserer Projekte in mehreren Sektoren anzusiedeln.

Um den größtmöglichen Nutzen zu erzielen und die soziale Partizipation und Integration älterer Menschen bestmöglich zu fördern, arbeiten wir mithilfe klar definierter Methoden. Als Expertenorganisation in der internationalen Altenhilfe arbeitet HelpAge themenkompetent und fokussiert. Gleichzeitig sind wir weltweit eng mit unseren Partnern und anderen Organisationen vernetzt. Da die Menschen vor Ort

stets am besten wissen, an welchen Stellen Unterstützung notwendig ist, arbeiten wir mit ihnen auf Augenhöhe und nach einem lokalen Ansatz zusammen. Dabei achten wir auch besonders auf inklusive Standards. Und wenn es mal schnell gehen muss, können wir aufgrund unserer schlanken Bürokratie unmittelbar handeln.

In den von HelpAge Deutschland geförderten Projekten achten wir zusätzlich darauf, dass die Gleichberechtigung der Geschlechter, die Gleichwertigkeit der Kulturen und Religionen sowie die soziale und ökologische Nachhaltigkeit gewährleistet werden. Nach dem Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe beziehen wir ältere Menschen in unsere Projektplanung mit ein. Denn oft sind sie es, die die Bedarfe am treffendsten identifizieren und die besten Entscheidungen für ihre Familien treffen. Dank ihnen werden ganze Gesellschaften zusammengehalten.



Unsere Projektarbeit vor Ort

Länderbericht: Moldawien

In Moldawien schreitet der demografische Wandel überdurchschnittlich schnell voran. Laut Prognosen wird 2050 der Anteil der älteren Menschen in Moldawien etwa 35 Prozent der Gesamtbevölkerung ausmachen. Doch bereits heute steht die ältere Generation im Schatten des Rampenlichts, Altenrechte und ein Bewusstsein für die besonderen Bedarfe älterer Menschen erhalten kaum gesellschaftliche Aufmerksamkeit. Dies hat zur Folge, dass Altersarmut in Moldawien weit verbreitet ist, insbesondere unter älteren Frauen. Zudem sind viele ältere Menschen Opfer häuslicher Gewalt – laut einer Studie von HelpAge International hat bereits jede vierte Person über 60 Jahre in Moldawien Gewalt erfahren müssen. Etwa 80 Prozent dieser Gewalttaten werden jedoch nicht angezeigt. Die Betroffenen leiden im Stillen. An diesem Punkt setzt die Arbeit von HelpAge an: Wir setzen uns für eine Sensibilisierung zum Thema Alter ein, unterstützen die Aufklärungsarbeit und Bewusstseinsbildung für die besondere Situation älterer Menschen, leisten einen Beitrag zur Gewaltprävention und bieten den Menschen Hilfe an, die häuslicher Gewalt ausgesetzt sind und dieser entkommen wollen.

Unser aktuelles Projekt in Moldawien läuft seit Dezember 2020 und baut auf bereits vorher erfolgreich durchgeführten Projekten vor Ort auf. Die Aktivitäten vor Ort zeigen bereits Wirkung. So wurden Sensibilisierungsaktivitäten durchgeführt, die zur Aufklärungsarbeit beitragen. In den Medien lässt sich bereits ein Wandel erkennen, da vermehrt über die Themen „Altern“ und „Gewalt gegen ältere Menschen“ berichtet wird. Außerdem wurde auf nationaler Ebene eine barrierefreie Wissensdatenbank und Kommunikationsplattform angestoßen, die allen Interessierten Material zur Thematik des Alter(n)s zur Verfügung stellt. Im Rahmen des Projekts werden zudem barrierefreie Krisenzentren für ältere Gewaltbetroffene und -bedrohte

etabliert. Diese Krisenzentren haben einen Modellcharakter und können national reproduziert und erweitert werden. Zusätzlich dazu werden psychosoziale und juristische Unterstützungsangebote für ältere Gewaltbetroffene und -bedrohte nachhaltig gestärkt.

Bei den Umsetzungen der geplanten Aktivitäten mussten jedoch aufgrund der Pandemie mehrere Anpassungen vorgenommen werden. Nicht nur Lieferengpässe erschwerten die Arbeit, denn auch der ohnehin schwere Zugang zu der vulnerablen Gruppe der älteren Menschen wurde durch den besonderen Schutzbedarf der Älteren noch herausfordernder. Doch gemeinsam mit unseren lokalen Partnern schafften wir auch diese Hürde: Sowohl seitens der beteiligten Organisationen vor Ort, den freiwilligen Helfer*innen und vor allem auch der Begünstigten entstand eine große Bereitschaft, die veränderten Gegebenheiten zu akzeptieren und nach neuen Wegen der Zusammenarbeit zu suchen. Bestehende Kontakte konnten durch diese Anpassungen und vor allem auch durch die Unterstützung bei den Covid-Schutzmaßnahmen sogar verbessert und intensiviert werden.

Aufgrund der pandemischen Lage wurden einige Projektaktivitäten online durchgeführt, was für viele Ältere eine große Herausforderung darstellte. So fehlt es häufig an Endgeräten und Internetzugängen. Nach wie vor besteht hier Entwicklungsbedarf, der jedoch durch den Ausbau der digitalen Strukturen durch die Regierung bereits etwas verringert wurde. Doch auch hier gibt es zwei Seiten der gleichen Medaille: Durch die digitale Komponente stehen den freiwilligen Helfer*innen mehr Kommunikationsmöglichkeiten zur Verfügung – einerseits untereinander, aber auch gegenüber den älteren Menschen, die bereits digital unterwegs sind. So können auch trotz Pandemie individuelle Beratungsgespräche mit Psycholog*innen sowie



15 iunie – Ziua Mondială de conștientizare a abuzului față de vârstnici



Eu sunt împotriva abuzului asupra vârstnicilor!

HelpAge
Deutschland
Alter ist Zukunft



german
cooperation
DEUTSCHE ZUSAMMENARBEIT

HelpAge
International

Moldova, 2019 – Campanie de informare
Vârsta nu schimbă oamenii, nu îți schimba atitudinea!

HelpAge
International

In unserem gemeinsamen Projekt mit HelpAge Moldawien klären wir ältere Menschen über ihre Rechte auf und sensibilisieren sie sowie die gesamte Öffentlichkeit für die Themen „Alter(n)“ und „Gewalt gegen ältere Menschen“.

Dabei arbeiten wir mit verschiedenen Instrumenten analog und digital, damit so viele Menschen wie möglich durch unsere Aufklärungsarbeit erreicht werden.

juristische Beratungen in Anspruch genommen werden. Zudem unterstützt der digitale Ausbau die Sensibilisierung der Bevölkerung für das Thema „Gewalt gegen Ältere“ sowie die Wissensvermittlung von Altenrechten vor allem auch in ländlichen Gebieten. Digitale Projektaktivitäten werden deshalb auch in künftigen Maßnahmen eine wichtige Rolle spielen.



© HelpAge International Moldawien

Länderbericht: Mosambik

Mosambik gehört zu den zehn ärmsten Ländern der Welt. Momentan nimmt es Platz 181 von 188 auf dem Human Development Index ein. Das Land, in dem fast 60% der Menschen unterhalb der Armutsgrenze von 1,25 Dollar am Tag leben, ist zudem eines der weltweit am häufigsten von Naturkatastrophen betroffenen Länder, welche die Entwicklung des Landes immer wieder zurückwerfen. Während in einigen Teilen des Landes Überflutungen jedes Jahr große Schäden in der Landwirtschaft und an der Infrastruktur anrichten, sind andere Landesteile von Dürren betroffen. Durch den fortschreitenden Klimawandel wird der Regen immer unregelmäßiger und schwieriger vorherzusagen. Im März 2019 verursachte vor allem Zyklon Idai mit Windstärken von bis zu 190 km/h verheerende Schäden. 500.000 Hektar landwirtschaftliche Fläche in den Provinzen Sofala, Manica, Zambezia, Tete und Inhambane, die kurz vor der Ernte standen, wurden zerstört. Die Ernährungslage hat sich infolgedessen stark verschlechtert und auch Gesundheitsrisiken sowie psychische Traumata durch die Nachfolgen des Wirbelsturms haben zugenommen. Besonders ältere Menschen und Menschen mit Behinderungen sind in solchen Fällen stark von den Auswirkungen der Katastrophe betroffen, verlieren sie beispielsweise alles, was sie ihr gesamtes Leben lang aufgebaut haben. Daher gelten sie als besonders vulnerabel, also sehr verwundbar.

Bereits seit 1988 ist das Netzwerk von HelpAge mit verschiedenen Projekten in Mosambik tätig, sowohl im Rahmen der humanitären Hilfe als auch im Bereich der politischen Arbeit zur Inklusion



Eine ältere Frau nutzt die bereitgestellten Hygienemittel, um sich vor einer Corona-Infektion zu schützen und die Verbreitung einzudämmen. (© HelpAge Mosambik)



vulnerabler Menschen vor Ort. Auf diese Weise hat sich über die Jahre eine starke lokale Struktur entwickelt, an die auch HelpAge Deutschland im Rahmen der Nothilfe nach Zyklon Idai anknüpfen konnte. Dank der großen Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender sowie finanziellen Mitteln des Hilfsbündnisses „Aktion Deutschland Hilft“ konnten wir schnelle Unterstützungsmaßnahmen für mehr als 2000 ältere Menschen und Menschen mit Behinderung in verschiedenen Bereichen bereitstellen.

Mithilfe von zwei Outreach-Teams, jeweils bestehend aus Gesundheitsarbeiter*innen, Sozialarbeiter*innen und Gemeindefreiwilligen, wurde zunächst sichergestellt, dass ältere Menschen und Menschen mit Behinderung einen guten Zugang zu humanitärer Hilfe erhalten, also zu schnellen, akuten Nothilfemaßnahmen direkt nach der Katastrophe. Insbesondere die Zusammenarbeit der Outreach-Teams mit lokalen OPAs (Older People Associations) stellte ein wesentliches Fundament der erfolgreichen Projektumsetzung dar. OPAs sind Selbstvertretungsorganisationen älterer Menschen, die gut in die Gemeindestrukturen eingebunden sind und die Bedarfe der älteren Menschen vor Ort kennen. Durch die Zusammenarbeit mit den OPAs konnten wir unsere Hilfsmaßnahmen anhand der konkreten Bedarfe so ausrichten, dass die älteren Menschen wirklich dort Hilfe erhielten, wo Unterstützung benötigt wurde.

Physische und psychische Gesundheit

Gerade in der älteren Bevölkerung werden die psychischen Auswirkungen der multiplen Krisen deutlich. Ein großer Teil der älteren Menschen leidet nach einer (Natur-)Katastrophe an Angststörungen. Der Bedarf an psychosozialer, aber auch allgemeiner gesundheitlicher Versorgung ist daher in und nach Krisensituationen immens. Nach Zyklon Idai haben wir deshalb einen besonderen Fokus auf die psychosoziale Unterstützung für ältere Menschen und Menschen mit Behinderung gelegt. Erkann- ten die Outreach-Teams während ihrer Besuche Verdachtsfälle einer schwerwiegenden psy-



Outreach-Teams während Hausbesuchen zur psychosozialen Unterstützung bei älteren Menschen. (© HelpAge Mosambik)

chischen Erkrankung, wurden diese zur weiteren Behandlung an professionelle Hilfseinrichtungen überwiesen. Aber auch der Zugang zu bedarfsge- rechten Gesundheitsdienstleistungen wurde im Ver- lauf des Projektes verbessert, indem beispielsweise Basisgesundheitsdienste und häusliche Pflege angeboten wurden.

Durch die Corona-Pandemie wurde die Umsetzung des Projektes zusätzlich erschwert. Daher wurde das Projekt in 2020 für zusätzliche Präventions- und Aufklärungsmaßnahmen finanziell aufgestockt. Die Mitglieder von insgesamt acht OPAs der Projek- tregion wurden in COVID-19-Präventionsarbeiten geschult, damit sie als Multiplikator*innen über das Virus und die Hygieneregeln zum Schutz vor einer Infektion aufklären konnten. Das gewonne- ne Wissen gaben die Älteren dann innerhalb ihrer Gemeinden weiter. Dabei wurde vor allem darauf geachtet, dass ältere Menschen und Menschen mit Behinderung erreicht wurden, die in ihrem Alltag schwieriger zu erreichen sind, da sie beispielswei- se aufgrund körperlicher Einschränkungen keinen Zugang zu allgemein bereitgestellten Informationen haben oder auch im Vergleich zu jüngeren Genera- tionen nicht digital vernetzt sind. Um diese Heraus- forderung in der Zukunft zu reduzieren, wurden die Selbstvertretungsorganisationen auch darin ge- schult, Anliegen vulnerablen Bevölkerungsgruppen gegenüber der Gesellschaft zu vertreten.

Ernährungssicherheit und Einkommensmöglichkeiten

Durch die wiederkehrenden Stürme und Über- flutungen wurden über die Jahre immer wieder landwirtschaftliche Flächen zerstört, wodurch viele Menschen ihre Lebensgrundlage verloren. In eini-

gen Fällen, in denen auch die Häuser der Menschen gänzlich zerstört wurden, wurden ganze Existenzen zerstört. Auch hier setzte die Arbeit von HelpAge nach Zyklon Idai an. In Kooperation mit den lokalen OPAs wurden grundlegende Bedarfsgegenstände wie Wasserkanister, Bettdecken und Kleidung an Bedürftige verteilt. Um die Betroffenen anschlie- ßend dabei zu unterstützen, sich eine neue Existenz aufzubauen, förderte HelpAge zudem den Aufbau eigenständiger Einkommensquellen. Hierfür wur- den Business-Trainings zum Aufbau und Manage- ment von kleineren Unternehmen angeboten. Zusätzlich wurden sogenannte Livelihood-Kisten mit Saatgut für Salat und Tomaten sowie Handels- waren, wie beispielsweise Lebensmittel und Fische- reiausrüstung, verteilt und technische Unterstüt- zung für bereits bestehende und neue Unternehmen geleistet.

Ausblick

Die Lage in Mosambik ist weiterhin instabil. Trotz aller Projekterfolge bleibt der Bedarf an gesund- heitlicher, psychosozialer und sonstiger Unterstüt- zung für die vulnerabelsten Gruppen weiterhin groß. Gerade die psychosozialen Bedarfe aufgrund der COVID-19-Krise und die Folgen der Zyklone Chalane im Dezember 2020 und Eloise im Januar 2021 haben die Lage noch weiter verschärft. HelpAge möchte daher seine Arbeit in Mosambik fortsetzen, um vor allem die psychosoziale Un- terstützung und Gesundheitsversorgung älterer Menschen und Menschen mit Behinderung vor Ort zu gewährleisten. Dabei liegt der Fokus auch in der Stärkung von Organisationen, die sich für die Rechte und Bedürfnisse älterer Menschen vor Ort einsetzen, um somit nachhaltig Kapazitäten und Strukturen für die älteren Menschen aufzubauen.



Mitglieder des Outreach-Teams überprüfen den Gesund- heitszustand einer älteren Frau mithilfe einer Waage. (© HelpAge Mosambik)

Unsere Projekte

Themen:



Migration und Integration



Gesundheit und Ernährung



Nothilfe



Altenrechte und Inklusion



Einkommen und Renten



Klimawandel und Katastrophenvorsorge

Land	Projekt-region	Thema	Kurzbeschreibung	Aufwand in 2021 in €	Geber	Lokale Partner	Begünstigte
Afrika							
Äthiopien	Addis Abeba		200 chronisch und unheilbar kranke ältere Menschen erhalten palliative Versorgung durch ausgebildetes Pflegepersonal. Zusätzlich werden Nahrungsmittel, Bargeld und Hygieneprodukte an besonders bedürftige Patienten verteilt, um die zusätzliche Belastung durch die Corona-Krise abzumildern. Außerdem werden Informationsangebote zur Palliativpflege bereitgestellt.	22.925,73	HelpAge Kampagne Jede Oma zählt (JOZ)	HelpAge Äthiopien, Hospice Ethiopia	200 Menschen
Äthiopien	Addis Abeba, Oromia und Southern Nations, Nationalities, and Peoples' Region (SNNPR)		Das Projekt zielt auf einen besseren Zugang zu und eine höhere Qualität von Gesundheitsdiensten für ältere Menschen ab. Auf Policy-Ebene wird die Erstellung und Umsetzung einer „Healthy Ageing“-Strategie unterstützt, auf institutioneller Ebene werden Inklusionskapazitäten von Gesundheitseinrichtungen gestärkt (u.a. durch Mitarbeiterschulungen) und auf Gemeindeebene werden Altengruppen aufgebaut sowie ambulante Pflegekräfte ausgebildet.	200.974,37	Aktion Deutschland Hilft (ADH), Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)	HelpAge Äthiopien, Ethiopian Elderly and Pensioners National Association (EEPNA), Tesfa Social and Development Association (TSDA), Medhin HIV Positive Elders Association (Medhin)	10.230 Menschen
Äthiopien	Oromia, Borena und Bale Zone		Für Binnengeflüchtete in Borena und Bale, die ihre Heimat aufgrund von Konflikten oder Überschwemmungen verlassen mussten, sowie deren neue Aufnahmegemeinden wird akute Nothilfe geleistet. Anhand eines multisektoralen, alters- und behinderteninklusive Ansatzes deckt das Projekt die dringenden Bedarfe der lokalen Bevölkerung – z. B. durch die Verteilung von Zusatznahrung.	479.721,72	Auswärtiges Amt (AA)	HelpAge Äthiopien, Rift Valley Children and Women Development Organisation (RCWDO)	61.500 Menschen
Äthiopien	Oromia, Gambela und Benishangul-Gumuz		Neben der unmittelbaren Bedarfsdeckung in Bezug auf Ernährungs- und Einkommenssicherheit, Gesundheit und Schutz werden Anknüpfungspunkte für eine nachhaltige Verbesserung der Lebensbedingungen von vulnerablen (Binnen-)Geflüchteten und Gastgemeinden geschaffen. Dies umfasst den Kapazitätsaufbau bei relevanten Akteuren, ihre Arbeit inklusiver zu gestalten, sowie die Förderung von friedlicher Koexistenz zwischen den unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen.	865.740,30	AA	HelpAge Äthiopien, Rehabilitation and Development Organisation (RaDO), Ethiopian Center for Disability and Development (ECDD) und Rift Valley Children and Women Development Organization (RCWDO).	175.562 Menschen
Mosambik	Provinz Sofala, Beira		In diesem Projekt geht es um die Beschaffung und Installation eines Solarpanels für das Nhangau Open Centre für ältere Menschen, welches im Rahmen des Zyklon Idai zerstört wurde. Dadurch kann die Gesundheitsstation wieder verlässlich genutzt werden. Zusätzlich wird das Panel für eine solarbetriebene Wasserpumpe für den hauseigenen Gemüsegarten genutzt.	0,00	HelpAge Deutschland	HelpAge Mosambik	117 Menschen





Abkürzungen: AA Auswärtiges Amt
ADH Aktion Deutschland Hilft
BMZ Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Land	Projekt-region	Thema	Kurzbeschreibung	Aufwand in 2021 in €	Geber	Lokale Partner	Begünstigte
Afrika							
Mosambik	Provinz Sofala, Distrikt Dondo, Nhamatanda und Beira		In besonders von Zyklon Idai betroffenen Gebieten wurde gesundheitliche und psychosoziale Unterstützung geleistet. Konkrete Bedarfe wurden erhoben und an weitere Akteure herangetragen. 125 Personen wurden zudem zur Resilienzstärkung in Business-Maßnahmen geschult und in der Beschaffung von Start-Up-Materialien wie u.a. Saatgut unterstützt.	17.354,24	ADH	HelpAge Mosambik, Action for Community Development (ASADEC)	2.105 Menschen
Simbabwe	Provinz Manicaland (Chimanimani und Chipinge districts)		Nach dem Zyklon Idai ist die Gesundheitsversorgung für Menschen mit eingeschränkter Mobilität in Simbabwe weiterhin unzureichend. Im Rahmen des Projekts wurde die Gesundheitsversorgung in den Projektregionen verbessert, Informationen über COVID-19 verbreitet und gleichzeitig eine Datenbank über die bestehenden Gesundheits- und Pflegebedürfnisse aufgebaut.	12.229,27	ADH	National Age Network of Zimbabwe	3.724 Menschen
Tansania	Region Kagera		Insbesondere ältere Frauen sind überproportional häufig von Armut betroffen, aber auch verschiedenen Formen von Gewalt ausgesetzt. Unser Projekt in Kagera trägt zur Armutsminderung, Förderung der Selbsthilfe und finanziellen Versorgung älterer Menschen bei. Maßnahmen umfassen z.B. monatliche Rentenzahlungen, Bildung von Selbsthilfe- und Spargruppen zur gemeinschaftlichen Unterstützung in Notlagen sowie Trainings in den Bereichen Gesundheit, Nahrungshygiene und Selbstverteidigung.	41.051,42	HelpAge Kampagne „Jede Oma zählt“ (JOZ), Niedersächsische Staatskanzlei	Kwa Wazee Tansania, Kwa Wazee Schweiz	1.650 Menschen
Tansania	Region Kagera		Dieses Projekt trug zum Schutz von Mitarbeitenden von Kwa Wazee sowie älteren Menschen und anderen vulnerablen Bevölkerungsgruppen in der Region Kigoma bei. Es wurden z.B. Händedesinfektionsmittel verteilt.	2.034,50	HelpAge Kampagne „Jede Oma zählt“ (JOZ)	Kwa Wazee Tansania	400 Menschen
Tansania	Distrikt Kahama, Dodoma und Dar Es Salaam		Um vulnerable Bevölkerungsgruppen, wie eben ältere Menschen, vor Rechtsverletzungen in Tansania zu schützen, trägt dieses Projekt zur Verbesserung der Qualität und des inklusiven Charakters des tansanischen Rechtssystems bei. So werden u.a. die technischen Kapazitäten des staatlichen und zivilgesellschaftlichen Rechts- und Justizapparats aufgebaut und die Unterstützung einer inklusiven Politikentwicklung gefördert.	21.246,30	Niedersächsische Staatskanzlei	HelpAge International Tanzania (HAITAN), Tanzania Association of Women Leaders in Agriculture and Environment (TAWLAE)	15.617 Menschen
Tansania	Morogoro		Chronische Erkrankungen nehmen in Tansania immer weiter zu. Dies stellt das ohnehin mangelhafte Gesundheitssystem vor große Herausforderungen. Dieses Projekt trägt zu einem besseren Zugang für ältere Menschen und Menschen mit Beeinträchtigungen zu alten- und bedarfsgerechten Gesundheitseinrichtungen bei.	2.622,81	BMZ, Hilfswerk der neapostolischen Kirche	HelpAge International Tanzania, Morogoro Elderly People's Organization (MOREPEO)	29.670 Menschen

Land	Projekt-region	Thema	Kurzbeschreibung	Aufwand in 2021 in €	Geber	Lokale Partner	Begünstigte
Afrika							
Tansania	Region Ruvuma		Der Klimawandel verstärkt auch in Tansania Dürren und Überflutungen mit weitreichenden Folgen für die Landwirtschaft und die Ernährungssituation der Bevölkerung. Ältere Menschen und Menschen mit Beeinträchtigungen sind ganz besonders von Mangelernährung und Hunger betroffen. In diesem Projekt werden ältere Menschen sowie auch jüngere Bäuerinnen und Bauern bei der Diversifizierung von Anbaumethoden sowie klimaangepasster Vorratshaltung unterstützt. Besonders vulnerable Familien werden zudem mit z.B. Saatgut, Vorratsräumen und Tierbestand unterstützt.	69.984,30	Nieder-sächsische Staatskanzlei, ADH	HelpAge International Tanzania, Tanzania Mission to the Poor and Disabled (PADI)	421 Menschen
Tansania	Region Kigoma		In der Region Kigoma leben über 200.000 Geflüchtete in drei Flüchtlingscamps. Insbesondere ältere Menschen, Menschen mit Beeinträchtigung, darunter Kinder und ihre Mütter, haben nur schlechten Zugang zu Hilfs- und Rehabilitationsleistungen. Daher setzen wir uns in der Region für eine bessere Inklusion vulnerabler Menschen in der Nothilfe ein. Darüber hinaus werden z.B. Güter (u.a. Bargeld, Saatgut sowie Matratzen) bereitgestellt und Trainings in Einkommensmöglichkeiten angeboten, um eine Existenzsicherung zu ermöglichen. Auch die psychosoziale Versorgung und Covid-19-Schutzmaßnahmen sind wichtige Bestandteile des Projekts.	39.931,99	HelpAge Kampagne „Jede Oma zählt“ (JOZ)	HelpAge International Tanzania	87.629 Menschen
Tansania	Region Kigoma		In diesem intergenerationalen Projekt, gemeinsam mit Save the Children und Plan International, steht der Schutz und die Basisversorgung von vulnerablen Geflüchteten aller Altersgruppen und der einheimischen Bevölkerung in der Region Kigoma im Vordergrund. Es werden gemeinschaftsfördernde Strukturen wie Safe Spaces aufgebaut und humanitäre Unterstützungsleistungen angeboten. Zusätzlich wird sich im Rahmen des Projekts für eine bessere Koordination der vor Ort tätigen Akteure eingesetzt, bspw. im Rahmen der Behandlung von Menschen mit psychischen Erkrankungen.	359.355,70	AA	HelpAge International Tanzania	53.369 Menschen
Tansania	Region Kigoma		In der Region Kigoma im Westen Tansanias leben viele Geflüchtete aus der Demokratischen Republik Kongo und Burundi. Die Menschen aus den lokalen tansanianischen Aufnahmegemeinden geraten immer wieder in Konflikt mit den Geflüchteten. Grund für diese Konflikte sind Streitigkeiten um Ressourcen wie Brennholz. Das Projekt zielt darauf ab, durch Stärkung der lokalen Zivilgesellschaft und der Katastrophenvorsorge Konfliktpotenziale abzubauen.	381.747,29	BMZ	HelpAge International Tanzania, Relief Development Society (REDESOS)	369.143 Menschen
Uganda	Nord- und Zentral-uganda		Zwar gibt es in Uganda eine Grundrente, allerdings ist der Zugang für ältere Menschen oft schwierig. Durch einen Beschwerde- und Monitoringmechanismus, regelmäßige Dialogveranstaltungen mit Regierungsmitarbeitenden und die Stärkung der ugandischen Zivilgesellschaft wird in diesem Projekt älteren Menschen Zugang zu ihren Sozialleistungen ermöglicht.	21.864,10	BMZ	HelpAge International Uganda, Caritas Gulu, Grand-mothers Consortium	13.784 Menschen

Land	Projekt-region	Thema	Kurzbeschreibung	Aufwand in 2021 in €	Geber	Lokale Partner	Begünstigte
Asien & Pazifik							
Indonesien	Zentral-Sulawesi		220 Familien, die zur vulnerablen Bevölkerungsgruppe in der Region gehören, wurden nach dem Erdbeben in West Sulawesi im Januar 2021 mit Bargeldzahlungen versorgt, um sich mit dem Nötigsten versorgen zu können. Darüber hinaus wurde auch individuell Unterstützung angeboten, um den Zugang zur Bargeldauszahlung und Grundversorgung zu gewährleisten.	30.724,36	ADH	Yakkum Emergency Unit (YEU)	220 Familien
Kambodscha	Provinz Battambang		In diesem Projekt lernen ältere Menschen, ihre Lebensgrundlagen besser an extremes Wetter anzupassen, und werden intensiver in Maßnahmen der Katastrophenvorsorge eingebunden. Familien erhalten Zugang zu sauberem Wasser und Regierungsmitarbeitende werden zum Klimawandel fortgebildet.	159.388,20	BMZ, ADH	HelpAge Cambodia	4.850 Menschen
Kambodscha	Provinzen Battambang, Banteay Meanchey, Siem Reap, Kampong Thom, u.a.		In Intergenerational Self Help Clubs (generationsübergreifenden Selbsthilfegruppen, kurz ISHCs) unterstützen sich Ältere und Jüngere gegenseitig. Ältere Menschen werden dabei geschult, um bessere Einkommen zu erzielen, und durch häusliche Pflege versorgt. Die ISHCs vernetzen sich auch untereinander und arbeiten mit der Regierung an verbesserten rechtlichen Grundlagen für ältere Menschen.	126.437,00	BMZ	HelpAge Cambodia	9.000 Menschen
Indien	Provinz Rajasthan		Während einer extremen COVID-Notlage in Indien im Juli 2021 wurden Essens- und Hygienekits für ältere Menschen und ihre Familien verteilt, deren Ernährungssituation nicht gesichert war. Menschen in Quarantäne erhielten Isolationskits, um die Zeit besser zu überstehen.	10.000,00	ADH	Gramin Vikas Vikya Samiti (GRAVIS)	842 Menschen
Pakistan	Provinz Sindh		HelpAge unterstützt mit diesem Projekt die Umsetzung des Senior Citizens Act in der Provinz Sindh. Regierungsbeamte werden für die Bedürfnisse älterer Menschen sensibilisiert und durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit werden ältere Menschen über ihre Rechte informiert und Druck auf die Regierung zur Wahrung derselben ausgeübt.	183.779,33	BMZ	Sindh Rural Support Organization (SRSO), HelpAge International Pakistan	8.825 Menschen
Pakistan	Provinz Khyber Pakhtunkhwa (KPK)		Durch die Schaffung von Einkommensmöglichkeiten, Sport- und Kulturangeboten und die aktive Einbeziehung älterer Menschen in Gemeindekomitees wird in der von Konflikten betroffenen pakistanischen Region Khyber Pakhtunkhwa nahe der afghanischen Grenze der soziale Zusammenhalt zwischen Gemeindemitgliedern gefördert.	414629,19	BMZ	Sarhad Rural Support Programme (SRSP), HelpAge International Pakistan	Mindestens 3.000 Menschen
Philippinen	Provinz Agusan del Sur		Aufgrund des fortschreitenden Klimawandels werden ältere Menschen in fünf Gemeinden besser in die gemeindebasierte Katastrophenvorsorge eingebunden. Ältere Menschen lernen, wie sie wetter- und klimaunabhängiger genügend Einkommen erzielen können, und werden durch zudem häuslich unterstützt.	180437,72	BMZ, ADH	Coalition of Services of the Elderly, Inc. (COSE)	5.502 Menschen
Philippinen	Manila, Bicol, Labo, San Lorenzo, Visayas, Mindanao		Ältere Menschen werden unterstützt, ihre Rechte einzufordern und Zugang zu sozialer Sicherung (z.B. Renten) zu erhalten. Dafür werden zusammen mit der Regierung Selbsthilfestrukturen aufgebaut und OPAs (lokale Altengruppen) werden zu Rechten, sozialer Sicherung und Advocacy geschult.	0,00	BMZ	Coalition of Services of the Elderly, Inc. (COSE)	20.000 Menschen

Land	Projekt-region	Thema	Kurzbeschreibung	Aufwand in 2021 in €	Geber	Lokale Partner	Begünstigte
Europa							
Moldawien	landesweit		Insbesondere ältere Frauen sind in Moldawien oft von Gewalt, Missbrauch und Vernachlässigung betroffen. Ziel des Projekts ist es, Schutz vor Gewalt im Alter zu sichern. So werden u.a. inklusive Krisenzentren, mobile Beratungsdienste sowie psychosoziale und juristische Unterstützungsdienste aufgebaut.	269.670,03	BMZ	HelpAge Moldawien	668 Menschen
Seenotrettung	Mittelmeer	 	Das Seenotrettungsprojekt wurde auch in 2021 fortgesetzt. Über den Partner SOS Mediterranee wurde ein Konsortium gebildet und das Schiff Ocean Viking gechartert. Bei 33 Fahrten wurden so allein 2832 Schiffbrüchige gerettet und in Italien angelandet.	5.000,00	HelpAge Deutschland	ADRA (Konsortialführer)	2832 Menschen
Lateinamerika und Karibik							
Peru	Ayacucho	 	Die lokale Organisation APU unterstützt die sogenannten „alten Weisen“ dabei, ihr uraltes Wissen um Anbau, Zucht und Pflege hunderter Kartoffelsorten im südperuanischen Hochland an jüngere Generationen weiterzugeben.	0,00	Nieder-sächsische Bingo-Umweltstiftung, HelpAge Deutschland	Asociación Pacha Uyway (APU)	133 Menschen
Peru	Provinzen San Martín, Lamas und El Dorado, Moyobamba und Rioja	 	Auf der Grundlage einer auf interkulturellem und generationenübergreifendem Lernen basierenden Bildung wird das Wissen der „alten Weisen“ weitergegeben und der natürliche Lebensraum der Begünstigten geschützt und wiederhergestellt.	143.925,95	BMZ	Waman Wasi	1.740 Menschen
Naher Osten							
Jemen	Al-Sabeen district at Amant Al-Asimah	  	Besonders vulnerable Haushalte wurden mit Hygiene-Kits ausgestattet und medizinische sowie psychosoziale Unterstützung angeboten. Des Weiteren führt unser Partner vor Ort eine Aufklärungskampagne für ca. 200.000 Menschen in der Zielregion zum Schutz vor dem Corona-Virus durch.	24.153,96	ADH	HelpAge International, Jordanien Life Makers Meeting Place Organization (LMMPO)	7.100 Menschen
Jemen	Aden und angrenzende Distrikte	  	Die mangelnde Gesundheitsversorgung im Jemen wurde noch einmal durch Corona verstärkt. Mit unserem Partner schulen wir deshalb Sozialarbeiter, Krankenhelfer und Gesundheitspersonal u.a. im Bereich der Pflege älterer Menschen. Begleitet werden diese Maßnahmen von Radiokampagnen zur Covid-19-Prävention sowie die Verteilung von Hygiene-Artikeln.	18.597,97	ADH	HelpAge International Jordanien, International Young Council – Yemen	5.336 Menschen
Jemen	Al Abr district of Hadramout	  	Die wenigsten Haushalte im Jemen haben ein eigenes Einkommen. Etwa 80 besonders von der Hungersnot betroffene Haushalte wurden mit Vouchern und Hygiene-Kits zur Wasseraufbereitung ausgestattet. Zudem wurde psychosoziale Unterstützung durch medizinisch geschultes Personal angeboten.	36.160,03	ADH	HelpAge International, Jordanien Yemen Family Care Association (YFCA)	1.721 Menschen
Jordanien	landesweit	   	Ältere Menschen aus Jordanien und Syrien werden unterstützt, ihr Recht auf humanitäre Hilfe wahrzunehmen, insbesondere im Gesundheitsbereich. Zu den Projektmaßnahmen zählt zudem die Schulung humanitärer Organisationen bezüglich Inklusion und Begleitung bei der Umsetzung inklusiver Projekte, Advocacy-Arbeit sowie die Gründung und Stärkung von Altengruppen.	266.710,61	AA, ADH, Hilfswerk der neuapostolischen Kirche	HelpAge International, Jordanien	15.500 Menschen

Land	Projekt-region	Thema	Kurzbeschreibung	Aufwand in 2021 in €	Geber	Lokale Partner	Begünstigte
Naher Osten							
Jordanien und Libanon	Libanon: Beirut und Mount Lebanon Gouvernements Jordanien: Amman, Irbid und Zarqaa Gouvernements	   	In Jordanien stellt unser lokaler Partner inklusive Dienstleistungen im Bereich Basisgesundheits und psychische Gesundheit bereit, während letzteres auch im Libanon angeboten wird. Zusätzlich werden Emergency-Bargeldzahlungen verteilt. Infoveranstaltungen zu Themen wie altersspezifische Gewalt, der Aufbau von Selbsthilfegruppen sowie Advocacy bei relevanten Stakeholdern sollen außerdem das Bewusstsein für Schutzanliegen vulnerabler Menschen schärfen und deren Berücksichtigung fördern.	770.906,60	AA, ADH	HelpAge Jordanien und Libanon, Noor Al Hussein Foundation (NHF) und das Institute for Development, Research, Advocacy and Applied Care (IDRAAC)	15.710 Menschen
Libanon	Beirut, Bekaa, Süd-Libanon	 	Die Versorgung chronischer Krankheiten im Libanon ist aufgrund des völlig überlasteten libanesischen Gesundheitssystems sehr schlecht. Die Folgen der Covid-19-Pandemie und der Explosion in Beirut im August 2020 verschärfen die Lage zusätzlich. Durch das Projekt wird die Behandlung chronischer Krankheiten älterer Menschen ermöglicht. Maßnahmen sind Screening-Kampagnen mit möglichen Weiterbehandlungen durch mobile Kliniken, die Stärkung von Basisgesundheitseinrichtungen, Informationsveranstaltungen zu Risikofaktoren chronischer Krankheiten sowie die psychosoziale Versorgung besonders vulnerabler Geflüchteter.	0,00	BMZ, HelpAge Deutschland	HelpAge Regionalbüro Amman, Amel Association (AMEL), Young Men's Christian Association of Lebanon (YMCA), Imam Sadr Foundation, Makassed Association	74.335 Menschen
Libanon	Beirut	 	Die massive Explosion, die sich im August 2020 in Beirut ereignete, versetzte die Stadt in eine humanitäre Notsituation. Vor allem ältere Menschen in Beirut sind mit massiven Einschränkungen beim Zugang zu notwendiger medizinischer und psychosozialer Hilfe konfrontiert. In diesem Projekt gehen wir auf die Bedarfe älterer Menschen, insbesondere Alleinlebender und Menschen mit Mobilitätseinschränkungen, ein. Mobile Teams, bestehend aus Gesundheitspersonal und Freiwilligen, unterstützen die Zielgruppe vor Ort und kümmern sich um die medizinische, pflegerische und psychosoziale Versorgung.	13.924,09	ADH	Amel Association International Institute for Development, Research, Advocacy and Applied Care (IDRAAC)	1.000 Menschen
Global							
Ex-Post Evaluation	Battambang, Kambodscha Kagera und Mwanza, Tansania		Bei HelpAge werden regelmäßige Erfolgskontrollen bei Projektende durchgeführt. Im Rahmen einer sogenannten Ex-Post-Evaluierung werden erstmalig zwei ausgewählte, bereits seit mehreren Jahren abgeschlossene Projekte in Tansania und Kambodscha auf ihre Nachhaltigkeit hin überprüft, um Lernerfahrungen für künftige Projekte zu erlangen.	32.128,85	BMZ		

Bildungsarbeit



Das ALTERnativ-Tandem hat begonnen

Bereits 2020 hat die HelpAge-Hochschulgruppe in Osnabrück ihr eigenes Projekt designt: das ALTERnativ-Tandem. Hinter diesem Titel steckt die Idee, ältere Menschen und Studierende zusammenzubringen. In Tandems können sie sich untereinander austauschen und voneinander

lernen, gemeinsame Spaziergänge machen oder auch einfach mal nur zusammen einen Kaffee trinken. Zudem bringen die Studierenden den älteren Menschen die digitale Welt näher und zeigen ihnen, wie etwa Zoom oder WhatsApp funktionieren. Gerade in der Pandemie, die bei älteren wie jüngeren Menschen für starke Kontaktbeschränkungen sorgt, ist ein solcher Austausch sehr wertvoll. Im Jahr 2021 ist das Projekt nun richtig durchgestartet: In einer zweitägigen Online-Schulung erhielten die Studierenden viele hilfreiche Informationen zum Umgang mit Menschen im höheren Alter sowie ihrer digitalen Teilhabe. Auch die ersten Treffen fanden bereits statt. Das Projekt wird in Kooperation mit dem Senioren- und Pflegestützpunkt Osnabrück durchgeführt.

Die „Stillen Heldinnen“ zu Gast in München

Bereits seit 2018 ist die Wanderausstellung „Stille Heldinnen – das Leben nachhaltig gestalten“ auf deutschlandweiter Tournee. Im Jahr 2021 legten die tansanischen Großmütter pandemiebedingt jedoch nur einen einzigen Stopp ein: in der Katholischen Stiftungshochschule in München. In Kooperation mit der Josef-und-Luise-Kraft-Stiftung sowie der Stiftungshochschule war die Wanderausstellung zwei Wochen lang für die Öffentlichkeit vor Ort zu sehen. Zudem hielt unser Policy-Referent Dr. Jürgen Focke anlässlich des Weltaltentags am 1. Oktober einen Festvortrag zum demografischen Wandel und seinen Herausforderungen.

Die „stillen Heldinnen“ sind sechs beeindruckende Großmütter aus Tansania. Wir haben Ausschnitte ihrer Leben porträtiert, die vor allem eines ausdrücken: die Würde und Kraft dieser Frauen im herausfordernden Alltag. Gleichzeitig steht jede der sechs Heldinnen für ein Nachhaltigkeitsziel der Agenda 2030, die 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet wurde. Durch die Geschichten der Frauen werden die oft abstrakt formulierten Themen verständlich erklärt und veranschaulicht. Zudem wird so ein Bezug zu unserer Lebenswirklichkeit ermöglicht, der die Besuchenden zu einem Umdenken und einem nachhaltigeren Handeln im Alltag anregt.



Schüler*innen helfen Senior*innen

Im Dezember 2021 lud uns die Gesamtschule Lotte-Westerkappeln ein, das HelpAge-Projekt „Schüler*innen helfen Senior*innen“ an ihrer Schule durchzuführen. Dafür haben wir mit einigen Schüler*innen der 7. Jahrgangsstufe über das Alter im globalen Kontext gesprochen. Im Anschluss an unseren Schulbesuch begleiteten die Schüler*innen eine selbstgewählte ältere Person einen Tag lang, um ihr bei der Bewältigung ihres Alltags zu helfen. Außerdem sammelten sie Spenden für die Projektarbeit von HelpAge.

Die Schüler*innen zeigten bei unserem Besuch und auch beim Spendensammeln großen Enthusiasmus, sodass sie ihr selbstgestecktes Spendenziel übertreffen konnten und 743,58 Euro für ältere Menschen weltweit sammelten. Das Geld wurde im Zuge eines Abschlussgesprächs Ende Januar 2022 in Westerkappeln an HelpAge übergeben. Die Schüler*innen berichteten dabei von den vielen schönen Begegnungen, die sie am Projekttag mit den älteren Menschen und während des Spendensammelns hatten.

Das gesamte Team von HelpAge bedankt sich bei der Gesamtschule Lotte-Westerkappeln, insbesondere bei der Lehrerin, Frau Juliane Schiepeck, und den Teilnehmenden des Projekts für ihr Engagement und die gesammelten Spenden!



Advocacy- und Policyarbeit

Advocacy- und Policyarbeit lebt vor allem vom direkten Austausch mit unseren Partnern. Wie schon in 2020 fanden jedoch die meisten Veranstaltungen auch in 2021 nur „online“ statt und die direkten Begegnungen mit unseren Ansprechpartner*innen, zum Beispiel in den Landes- und Bundesministerien sowie Dachverbänden, waren nicht persönlich möglich. Diese eingeschränkte Form der Kommunikation wurde schon in unserem letzten Jahresbericht bemängelt; insbesondere die offensichtlichen Schwächen derartiger Veranstaltungsformate, die sich immer wieder bei Diskussionsrunden und Hintergrundgesprächen zeigten.

Mit der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung und den Sustainable Development Goals (SDGs) hat sich die internationale Gemeinschaft hohe Ziele gesetzt – so z. B. beim Thema Gesundheit. Unter dem Entwicklungsziel 3 heißt es, dass „ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleistet und ihr Wohlergehen gefördert“ werden soll. Insbesondere das Unterziel 3.8 – die Einrichtung einer „allgemeinen Gesundheitsversorgung, einschließlich der Absicherung gegen finanzielle Risiken, den Zugang zu hochwertigen grundlegenden Gesundheitsdiensten und ungehinderten Zugang zu bezahlbaren, unentbehrlichen Arzneimitteln und Impfstoffen für alle“ – ist der Gradmesser, an dem sich der Erfolg dieses Oberziels messen lassen muss. Die Ziele lassen sich jedoch nicht im nationalen Alleingang, sondern nur im international abgestimmten Kontext mit den Partnerländern und der internationalen Staatengemeinschaft erreichen. Insbesondere wurde dies in der Diskussion um den freien Zugang zu Impfstoffen gegen das Corona-Virus deutlich und beherrschte nahezu jede Diskussion mit den Ministerien und Geldgebern sowohl auf nationaler als auch internationaler Ebene. Die Partnerländer verfügen derzeit nicht über die Kapazitäten und die Industriestaaten sind nicht bereit, ihre Patentrechte abzutreten. Ob die von 194 Staaten am 01.12.21 gezeichnete Absichtserklärung zur Verabschiedung eines „Pandemic-Treaty“ führen wird, kann noch nicht abschließend bewertet werden, da hierfür ein mehrstufiges Verfahren greift, das frühestens in 2024 zur Verabschiedung eines

dann völkerrechtlich verbindlichen Vertrags führen wird. Eine Lösung für die aktuellen Bedarfe wurde somit nicht geschaffen: Allein in Afrika waren bis Ende 2021 nur ca. 3% der Bevölkerung geimpft. Jedoch gibt es Tendenzen, dass Deutschland als größter Geldgeber der Weltgesundheitsorganisation WHO den Aufbau von entsprechenden Strukturen in Afrika unterstützen wird. Hierauf haben wir sowohl die Regierung, als auch die pharmazeutische Industrie gedrängt und werden die Umsetzung in 2022 entsprechend begleiten und mit unseren Mitteln der Advocacy unterstützen.

Der 2020 gegründete Global Health Hub Germany (GHHG) wurde von uns als zivilgesellschaftliche Organisation von Beginn an begleitet, da das Bundesgesundheitsministerium als wichtigster Förderer des Hubs die Einbindung der Zivilgesellschaft als Stakeholder fordert. Der GHHG ist ein Netzwerk von 200 Partnern von Gesundheitsorganisationen, Stiftungen, Nichtregierungsorganisationen, aus der Wissenschaft und der Gesundheitswirtschaft, das weltweit Krankheiten bekämpfen und Präventionsprojekte vorantreiben soll. Nach einem Jahr operativer Arbeit hat sich der Hub zu einem wichtigen Gesprächspartner und Organisator zu allen relevanten Gesundheitsthemen für den internationalen Austausch entwickelt. Im GHHG sind wir u. a. in der Arbeitsgruppe „Governance und Werte“ vertreten. Dort konnten wir bisher noch nicht durchsetzen, dass auch die Bedarfe der älteren Menschen durch den Hub betrachtet werden – hier gilt es für uns nachzusteuern.

Seit 2011 versucht die „Global Alliance for the rights of older people“ (GAROP), in der auch HelpAge vertreten ist, durch gezielte Lobbyarbeit bei den Vereinten Nationen mit einer „Open Ended Working Group on Ageing“ (OEWG-A) die Rechte älterer Menschen zu stärken und durchzusetzen. Die für April 2021 geplante 11. Session in New York wurde hybrid veranstaltet und zeigte sehr schnell die Schwächen eines derartigen Formats zu einem solchen Zweck auf. Es fehlte der direkte Austausch mit den Regierungsvertretenden, Repräsentanten der einschlägigen internationalen Agenturen und

Menschenrechtsorganisationen sowie den Kolleginnen und Kollegen aus den Partnerländern. Insbesondere der Vertreter aus Russland zeigte wenig Interesse an der OEWG-A und äußerte dieses in seinen Statements deutlich. Besonders ärgerlich war der letzte Tag der Veranstaltung, der erst mit ca. 90 Minuten Verspätung begann, da sich nicht genügend Teilnehmende im Sitzungssaal der Vereinten Nationen eingefunden hatten. Erst durch intensive Telefonaktionen u. a. der deutschen UN-Gesandtschaft konnte die Mindestteilnehmerzahl erreicht werden; anderenfalls hätte die OEWG-A abgebrochen werden müssen. Dies zeigt deutlich das nur sehr gering vorhandene Interesse der Staatengemeinschaft am besonderen Schutz älterer Menschen. Während der drei Sitzungstage konnte HelpAge Deutschland trotz allem zwei Statements in der Versammlung abgeben.

Im Dezember wurde zudem anlässlich der Generalversammlung der Vereinten Nationen ein weiteres Statement eingereicht. Das UNHCR hatte im Vorfeld der Versammlung die Zivilgesellschaft aufgefordert, ihre Sichtweise und Forderung zum Thema „Soziale Sicherung“ zu formulieren, was federführend über unser Vorstandsmitglied Prof. Lutz Leisering umgesetzt wurde.

Auf nationaler Ebene wurde unser Engagement in der Advocacy- und Policyarbeit weiter gestärkt, insbesondere in der Zusammenarbeit mit der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO). Die Fachkommission 1, in der auch HelpAge vertreten ist und die sich mit den aktuellen Fragen der Seniorenpolitik beschäftigt, also als politischer Steuerkopf der BAGSO-Kommissionen verstanden wird, wurden mehrere Positionspapiere formuliert, die im Laufe des Jahres u. a. auch an die Bundesregierung und die Parteien im Vorlauf zu den Bundestagswahlen versandt wurden.

Höhepunkt des Jahres war der von HelpAge Deutschland organisierte Internationale Tag anlässlich des 13. Deutschen Seniorentags, der unter dem Motto „Menschenrechte im

Alter – was geht mich das an?“ veranstaltet wurde. Das hochkarätig besetzte Forum mit Referentinnen und Referenten u. a. von den Vereinten Nationen, der Europäischen Union, ehemaligen Staatspräsident*innen, dem BMFSFJ, aber auch Menschenrechtsaktivist*innen und Landesdirektoren von HelpAge diskutierte in drei Panels, wie die Rechte älterer Menschen weltweit besser geschützt werden können. Dabei war man sich letztlich nahezu einhellig einig, dass wir eine Weltaltenrechtskonvention benötigen, um die Teilhabe älterer Menschen weltweit zu gewährleisten.

Außerdem waren wir zum Abschluss des akademischen Jahres in London eingeladen, gemeinsam mit den Kolleg*innen unseres Bildungs- und Öffentlichkeitsbereichs am renommierten Kings-College einen Vortrag zu den Nachhaltigkeitszielen und die Einbindung der älteren Menschen in die Agenda 2030 zu halten. Dabei wurde auch noch einmal die Ausstellung der „Stillen Heldinnen“ präsentiert.

Zudem war HelpAge nach wie vor aktiv an der Aktion zur Rettung von Schiffbrüchigen im Mittelmeer beteiligt, wo wir in einem Konsortium mit mehreren Organisationen die Rettung von Geflüchteten durch das im Mittelmeer operierende Schiff Ocean Viking unterstützten. Von den insgesamt über 8000 Geretteten nahm die Ocean Viking im vergangenen Jahr bei 33 Fahrten im Mittelmeer allein 2832 Schiffbrüchige auf, was noch einmal ein deutlicher Anstieg (36%) im Vergleich zum Vorjahr war und die Notwendigkeit der auch hierzulande häufig diskutierten Hilfsmaßnahmen im Mittelmeer unterstreicht.

© Anthony Jean/SOS MEDITERRANEE



Monitoring und Evaluation

Gemäß des Ansatzes „Niemanden zurücklassen“ der Agenda 2030 der Vereinten Nationen widmen sich unsere Projekte einer der besonders vulnerablen Bevölkerungsgruppen: älteren Menschen. Dabei orientieren sich die Maßnahmen immer an den tatsächlichen Bedürfnissen unserer Zielgruppe in den Projektländern. Damit wir sicherstellen können, dass unsere Maßnahmen genau an der richtigen Stelle ankommen, richtet sich unsere Arbeit zudem nach einer Vielzahl internationaler sowie organisationsinterner Standards – denn nur so können wir die Qualität der humanitären Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit sicherstellen.

Kernfragen, die wir uns in jedem Projekt, sowohl stetig in seiner Laufzeit, als auch nach Projektende stellen, sind:

- Tun wir „das Richtige“ zur richtigen Zeit an der richtigen Stelle?
- Passen unsere Maßnahmen in den Länderkontext, zur Zielgruppe und entsprechen sie auch den Leitprinzipien von HelpAge?
- Erreichen unsere Projekte die gewünschten und geplanten Ziele?
- Welchen Unterschied machen unsere Projekte? Bekommen die älteren Menschen die Unterstützung, die sie benötigen? Wie gut sind unsere Maßnahmen?
- Sind die Wirkungen unserer Projekte von Dauer?
- Setzen wir unsere Ressourcen wirtschaftlich und effizient ein?

Die Zielerreichung wird durch unsere Mechanismen zu Monitoring, Evaluierung, Accountability und Learning (MEAL) regelmäßig überprüft. Alle Aktivitäten von HelpAge basieren auf den tatsächlichen Bedürfnissen von älteren Menschen in verschiedenen Kontexten: Egal ob nach Naturkatastrophen, bei der Etablierung von Kampagnen zu Altenrechten oder im Zusammenhang mit dem Aufbau von altengerechten Gesundheitssystemen – zu Beginn werden Daten erhoben, die die Bedarfe der älteren Menschen oder ihrer Interessensvertretungen erfassen, um die Projektideen möglichst nah an den Wünschen der älteren Menschen auszurichten – denn die Projekte werden nicht über die Köpfe unserer Zielgruppe hinweg entwickelt.

Im Fall von besonders großen Projekten prüft schon vor der Bewilligung ein unabhängiges Gutachten die Machbarkeit und Relevanz des Vorhabens. Erst im Anschluss an diese Machbarkeitsstudie wird ein Projektantrag an institutionelle Geber gestellt und eine Kooperationsvereinbarung mit unseren Partnern in den Projektländern abgeschlossen. In allen Kooperationsvereinbarungen verpflichten sich unsere Partner vor Ort zur Einhaltung von Qualitäts- und Monitoringstandards sowie unseren Verhaltensrichtlinien zum Schutz vulnerabler Bevölkerungsgruppen. Zusätzlich beinhalten viele unserer Projekte Trainingsmaßnahmen für unsere Projektpartner, um die Kapazitäten vor Ort weiter aufzubauen. Diese sind vielfältig und an die jeweiligen Partner angepasst und können zum Beispiel Schulungen zur verbesserten Advocacy-Arbeit oder Fachthemen wie der Gesundheitsversorgung älterer Menschen oder auch Trainings zu Geberrichtlinien oder Projektmonitoring beinhalten.

Im Rahmen der Projektbetreuung stehen die Projektreferent*innen über E-Mail und Videotelefonie täglich mit den Kolleg*innen der lokalen Projektpartner im Austausch. So können wir kleine Probleme schnell lösen und kurzfristig auf Änderungsbedarfe eingehen. In formalen Fortschrittsberichten informieren unsere Projektpartner uns außerdem anhand zuvor festgelegter Indikatoren über den Projektfortschritt. Einen großen Teil der Projektbetreuung bei HelpAge machen auch die regelmäßigen Projektreisen aus, soweit es die pandemische Lage zulässt. Mindestens einmal während seiner Laufzeit wird dann jedes Projekt persönlich von unseren Mitarbeitenden besucht. Ist HelpAge Deutschland vor Ort, lernen wir die älteren Menschen, die durch das Projekt gefördert werden sowie die lokalen Mitarbeitenden, die die Maßnahmen umsetzen, persönlich kennen. Wir besprechen Projektfortschritte, mögliche Umsteuerungsmaßnahmen und planen zukünftige Projekte. Ein wichtiger Teil des Projektbesuchs ist allerdings auch die finanzielle und administrative Arbeit unserer Partner und der Büros. In vielen Ländern, in denen HelpAge arbeitet, sind Korruption, Betrug und Unterschlagung weit verbreitet. Regelmäßige Kontrollen vor Ort helfen

uns, das Risiko von Veruntreuung und Zweckentfremdung von Mitteln sowie Machtmissbrauch zu begrenzen. Zu unseren Kontrollmechanismen gehört auch, dass wir die jeweiligen Botschaften oder Konsulate vor Ort sowie UN-Organisationen, mit denen wir zusammenarbeiten, besuchen, um deren Erfahrungen, Anmerkungen, Verbesserungsvorschläge in unserer Arbeit abzufragen und auch mit ihnen neue Projektideen zu entwickeln.

Die Coronapandemie hat Projektbesuche in den vergangenen zwei Jahren nur stark eingeschränkt ermöglicht. Dadurch haben sich allerdings auch neue Möglichkeiten aufgetan. Und auch unsere Partner mussten umdenken: Zum Beispiel mussten Workshops mit Regierungsvertreter*innen, die normalerweise in Präsenz stattgefunden hätten, digital durchgeführt werden. Dies ermöglichte es dann aber auch unseren Referent*innen, an Terminen „in“ unseren Partnerländern teilzunehmen, bei denen eine Beteiligung unter anderen Umständen nicht möglich gewesen wäre. Außerdem probieren wir zurzeit verschiedene Formate virtueller Projektbesuche aus und werden gemeinsam mit unseren Partner an Schulungsformaten zu digitalen Projektreisen arbeiten, damit wir wenigstens digital „vor Ort“ sind. Doch trotz der coronabedingten Herausforderungen internationaler Reisen konnten zwei



Kampagnenaufzug in Kibondo, Tansania

Kollegen auch im Jahr 2021 unsere Partner und Projekte in Tansania und Äthiopien besuchen.

In Tansania konnte unser Projektleiter Tom Kafczyk bei dem Abschluss eines größeren Projekts das Team vor Ort unterstützen und die Weichen für eine ordnungsgemäße Abrechnung stellen. Zudem wurden wichtige Vorbereitungen für ein Neupro-



Gespräch mit Projektpartnern über den bisherigen Projektverlauf in Tansania

jekt vorangetrieben. Zum Beispiel haben wir mit der deutschen Botschaft in Dar es Salaam über ihre Unterstützung für unser künftig geplantes Projekt gesprochen.

Auch bei dem Besuch in Äthiopien konnte unser Projektreferent Julian Kroll unsere Projektpartner näher kennenlernen. Da wir in allen Kontexten zunehmend über lokale Partner arbeiten, ist es uns besonders wichtig, ihre Arbeitsweisen und Strukturen zu verstehen. Dies funktioniert am besten, wenn man sich persönlich trifft.

Um nicht nur den Projektfortschritt, sondern auch die Wirkungen unserer Maßnahmen bewerten zu können, werden in größeren Projekten standardmäßig Evaluationen zu Projektende durchgeführt, in denen die Relevanz, Effektivität, Effizienz, Kohärenz, Wirkung und Nachhaltigkeit der Projekte analysiert wird. Diese Evaluationen werden in der Regel von neutralen Gutachter*innen durchgeführt und sind damit für uns nicht nur ein Instrument zur abschließenden Bewertung der Projekte. Sie dienen uns auch dazu, Lernerfahrungen systematisch zu



RCWDO, unser lokaler Partner für die Bale Zone, stellt ihre Organisationsgeschichte vor und spricht über die Kooperation mit HelpAge.

erfassen und in Folgeprojekte mitzunehmen. Damit können wir die Qualität und Wirksamkeit unserer Projekte stetig verbessern.

Im Jahr 2022 steht für uns noch ein ganz neues Projekt im Bereich Wirkungsorientierung an: Zum ersten Mal werden wir mit Unterstützung unabhängiger Gutachter*innen eine sogenannte Ex-Post-Evaluation durchführen. Dabei werden Projekte nicht wie sonst üblich zu Projektende evaluiert, sondern zusätzlich mehrere Jahre nach offiziellem Projektende. Damit steht insbesondere eine Überprüfung der Nachhaltigkeit der Wirkungen im Vordergrund.



Pflegende für gemeindebasierte- und häusliche Pflege in Addis Abeba

Lokalisierung in der Praxis

HelpAge arbeitet an Konzept zu „locally-led Development“ in der humanitären Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit

2021 war ein ereignisreiches Jahr – im Guten wie im Schlechten. Die Corona-Pandemie erreichte einen weiteren Höhepunkt mit besorgniserregenden Infektions- und Todeszahlen, die besonders die Gesundheitssysteme in strukturschwachen Ländern belasteten. Gleichzeitig nahm die Anzahl an komplexen Krisen zu. Ein Beispiel dafür ist der seit November 2020 andauernde Krieg zwischen der äthiopischen Regierung und der Rebellengruppe „Tigray People’s Liberation Front“. Nach Angaben der UN sind allein in Tigray 2,1 Millionen Menschen zu Flüchtlingen im eigenen Land geworden.

Egal ob humanitäre Notlage oder Entwicklungskontext, die Pandemie hat gezeigt, wie schnell die Handlungsfähigkeit der internationalen Gemeinschaft eingeschränkt wird und wer trotz aller Widrigkeiten als sogenannter „First Responder“ bereitstand. Lokale Akteure demonstrierten ihre zentrale Rolle in der Unterstützung der Menschen vor Ort: Sie sind nah bei den Betroffenen, gehören manchmal sogar dazu, und müssen daher nur selten mobil sein. Zudem machten sie sich ihr Wissen über den lokalen Kontext zunutze, um Kommunikations- und Koordinationsmechanismen unter Einhaltung von Schutzmaßnahmen (z.B. Kontaktbeschränkungen) aufrechtzuerhalten.

Lokalisierung stellt für HelpAge ein wichtiges Anliegen dar. Zum fünfjährigen Jubiläum des „Grand Bargain“ und dem Relaunch „GB 2.0“ wurde erneut deutlich, mit welchen Herausforderungen die Reformierung des humanitären Sektors verbunden ist. HelpAge möchte durch die Unterstützung der Zielen der „Charter for Change“ einen Beitrag zur Lokalisierung leisten. In den letzten Jahresberichten haben wir unsere Fortschritte anhand der

Absichtserklärungen aus dem Eckpunktepapier der AG Lokalisierung unserer Dachorganisation VENRO beschrieben, das 2018 in Zusammenarbeit mit anderen humanitären Akteuren und dem Auswärtigen Amt entstanden ist. Dieses Jahr möchten wir den Blick auf den 2020 begonnenen Veränderungsprozess im HelpAge-Netzwerk, unserem sogenannten Change-Prozess, richten:

„Locally-led Development“ – so heißt der Begriff, an dem Mitglieder des HelpAge-Netzwerks unter Federführung der neugeschaffenen Lokalisierungseinheit arbeiten und der unser zukünftiges Handeln leiten soll. Das „locally-led Development“, also die lokal geführte Entwicklung, geht über die humanitäre Hilfe im Allgemeinen hinaus. Es betrifft nicht nur die Bereitstellung von kurzfristigen Unterstützungsleistungen in akuten Krisen, sondern auch unsere langfristig ausgerichteten Entwicklungsinitiativen. Nach und nach sollen Projekte und Programme an lokale Partner übergeben werden und dort, wo bereits lokale Partner in der Projektführung sind (z.B. COSE auf den Philippinen), wird HelpAge seine Rolle als Berater und Kapazitätsentwickler einnehmen - beispielsweise haben wir im letzten Jahr ein Training zur Wirkungsorientierung bei BMZ-Projekten angeboten und einen Kickoff-Workshop für Neuprojekte mit dem Auswärtigen Amt pilotiert. Für die noch international geführten Länderbüros bedeutet dies, dass sie zwischen verschiedenen Lokalisierungsmodellen (von lokaler Registrierung bis zur „Phase Out“) wählen können. Wie sich das „locally-led Development“ konkret auf die operative Ebene auswirkt, will HelpAge gemeinsam mit allen relevanten Stakeholdern im Laufe des Jahres 2022 klären und evaluieren sowie entsprechende Maßnahmen implementieren.

Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising

„Unsere Seelen bei Nacht“

Barbara Auer und Walter Sittler lasen im September 2021 im NOZ-Medienzentrum in Osnabrück aus dem Roman „Unsere Seelen bei Nacht“ von Kent Haruf. Es ist die Geschichte einer ungewöhnlichen Beziehung zweier älterer Menschen und der ewigen Sehnsucht nach Liebe. Vor ausverkauftem Haus war der Abend ein voller Erfolg. Die Einnahmen aus der Lesung fließen in unsere weltweite Projektarbeit. Außerdem verzichteten unsere beiden Botschafter auf ihre Gage, wodurch die Spendensumme noch höher ausfiel. Wir sagen von Herzen Danke für diese wunderbare Unterstützung!

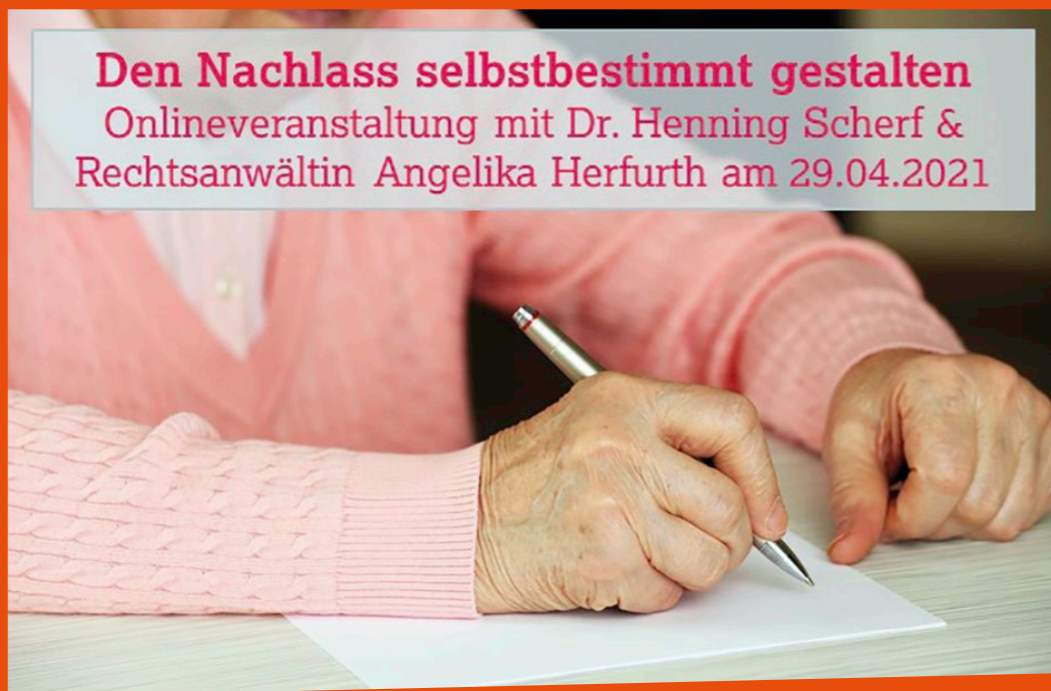


„Den Nachlass selbstbestimmt gestalten“

Im April 2021 fand unsere beliebte Veranstaltungsreihe „Den Nachlass selbstbestimmt gestalten“ erstmals als Online-Event statt. Gemeinsam mit unserem Botschafter Dr. Henning Scherf und der Rechtsanwältin Angelika Herfurth wurden alle Aspekte rund um die Themen Testament, Vererben, Nachlass und Vermächtnis intensiv

beleuchtet und transparent dargestellt. Auch wenn diese Thematik für viele Menschen (noch) uninteressant ist oder auch bewusst umgangen wird, war der Abend ein voller Erfolg. So nutzten die Teilnehmenden eifrig die anschließende Fragerunde und gaben uns tolle, positive Rückmeldungen.

Den Nachlass selbstbestimmt gestalten
Onlineveranstaltung mit Dr. Henning Scherf & Rechtsanwältin Angelika Herfurth am 29.04.2021



Das erste Online-Charity-Dinner

Am 25. März 2021 fand das dritte Charity-Dinner zugunsten zu HelpAge statt. Das Feedback des Publikums war eindeutig: Es war „wie bei Freunden in der Küche“ – ein Event, das unbedingt wiederholt werden sollte!

Seit 2018 initiieren die Unternehmer Karsten Wulf und Gunnar Sander dieses besondere Event, an dem zuvor noch nie so viele Gäste wie in diesem Jahr teilnahmen. 2021 wurde es erstmalig online – oder besser gesagt „hybrid“ – veranstaltet. Unter Anleitung von 3-Sterne-Koch Thomas Bühner zauberten die Gäste in ihrer heimischen Küche ein internationales Drei-Gänge-Menü. Die Moderation übernahmen Nadine Fels (Leiterin Werbung und Öffentlichkeitsarbeit HelpAge) und Kochbuchautorin Stefanie Hiekmann, die Thomas Bühner Tipps und Tricks aus der Gourmet-Küche entlockte. Eingebettet in ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm, etwa Erfahrungen aus Projektbesuchen, Live-Berichten des Projektpartners aus Tansania oder Kurzgeschichten, vorgelesen von Botschafterin Hannelore Hoger, wurde der Abend zu einem vollen Erfolg.

Die Spendeneinnahmen des Charity-Dinners über insgesamt 50.000 Euro fließen in unsere „Jede Oma zählt“-Kampagne zugunsten älterer Menschen im südlichen Afrika. Ermöglicht wurde das Charity-Dinner durch die Initiative unserer CSR-Botschafter Karsten Wulf (Geschäftsführender Gesellschafter zwei.7.Holding GmbH) und Gunnar Sander (Geschäftsführer Sander Pflege GmbH). Zusammen mit den Unterstützern Wiethe, Yamaha & Line 6, MTG Production, Otto Gourmet, Weinkontor Freund und O49 finanzierten sie das Event sowie die Gourmet-Boxen, die den Spenderinnen und Spendern samt Rezept im Vorfeld von der Delikatessenmanufaktur Achenbach zugestellt wurden.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei unseren wunderbaren Unternehmensbotschaftern Karsten & Gunnar, Starkoch Thomas Bühner, all unseren Botschafterinnen und Botschaftern sowie allen weiteren Unterstützer*innen, die dieses Event möglich gemacht haben!



Der Wortumarmung-Kalender 2022

„Der krumme Baum lebt sein Leben, der gerade Baum wird ein Brett.“ – Solche und weitere Weisheiten haben die beiden Osnabrückerinnen Helen und Katharina von älteren Menschen in ganz Deutschland gesammelt und in einem Kalender verewigt. Der Kalender sorgt somit nicht nur für eine übersichtliche Planung der eigenen Termine, sondern verschafft älteren Menschen Gehör in Zeiten der Kontaktbeschränkungen und gesellschaftlichen Isolation. Um dieses Statement noch zu unterstreichen, spendeten die beiden Initiatorinnen einen Großteil des Erlöses für die Projektarbeit von HelpAge. Vielen Dank für diese wunderbar kreative Idee!



Thorsten Schröder zu Gast bei „Das Quiz“ mit Jörg Pilawa

Mitte April 2021 gewann das Moderatorenteam Thorsten Schröder und Donald Bäcker bei dem von Jörg Pilawa moderierten „Das Quiz“ der ARD. In der ersten Runde setzten sich die beiden Herren gegen das Damenduo Johanna Klum und Isabell Varell durch, um dann souverän, mit nur

einem genutzten Veto, die Gewinnsumme von 30.000 Euro einzustreichen. Thorsten Schröder widmete seinen Gewinnanteil von 15.000 Euro der Projektarbeit von HelpAge, was für uns eine tolle Überraschung war. Ein riesiges Danke geht an unseren Botschafter und Quizgewinner Thorsten Schröder!



Das Kandidatenpaar Thorsten Schröder und Donald Bäcker | Bild: NDR

Preisverleihung des „Courage-Preis“ der Stadt Bad Iburg

Der Fokus der Jubiläums-Preisverleihung des Courage-Preis der Stadt Bad Iburg im letzten Jahr lag auf den bedeutsamen Aspekten des demographischen Wandels. Daher wurde der Courage-Preis 2021 an HelpAge Deutschland e.V. sowie den Deutschen Hospiz- und Palliativ Verband e.V. verliehen. Der Appell des Komitee Courage Bad Iburg e. V. war dabei eindeutig: Um die individuellen und gesamtgesellschaftlichen Auswirkungen der alternden Weltbevölkerung zu händeln, bedarf es eines Zusammenhalts von

Jung und Alt – ein gegenseitiges Respektieren und uneigennütziges Unterstützen.

Der gesamte Verein von HelpAge Deutschland freut sich über diese anerkennende Auszeichnung und das damit verbundene Preisgeld in Höhe von 5.000 €. „Das Preisgeld möchten wir für das Recht auf ein Leben ohne Altersarmut und Diskriminierung in sämtlichen Lebenssituationen einsetzen“, so HelpAge-Geschäftsführer Lutz Hethey.

Foto: Komitee Courage Bad Iburg e.V.



Werbung für den guten Zweck

Im letzten Jahr hat HelpAge trotz der Herausforderungen durch die Pandemie an bewährten Werbeformen festgehalten. Wir konnten gemeinsam mit der Agentur Apollon Dialogmarketing GmbH erfolgreich unsere Straßenwerbung durchführen und neue Dauerspender*innen für unsere Arbeit gewinnen. Mit Apollon haben wir vertraglich ein DZI-Spendensiegel-konformes

Bezahlungssystem vereinbart. Die Mitarbeitenden, die in unserem Auftrag informieren und werben, erhalten einen festen Stundenlohn und einen erfolgsorientierten Bonus. Mit zwei großen postalischen Mailings haben wir zudem in 2021 unsere Unterstützer*innen informiert, sie um Spenden gebeten und uns von Herzen bei ihnen für ihre Unterstützung bedankt.

Der Gehstock als Symbol des Weltaltentags 2021

Der 1. Oktober ist der Internationale Tag der älteren Generation – ein wichtiger Tag für HelpAge, an dem wir uns besonders auch auf lokaler Ebene für die Rechte älterer Menschen und die Aufmerksamkeit für die oft vergessene Generation einsetzen. Daher hat Geschäftsführerin Sonja Birnbaum anlässlich des Weltaltentags der Osnabrücker Oberbürgermeisterin Katharina Pötter einen bunt gestalteten Gehstock überreicht und unsere Arbeit vorgestellt. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit und einen spannenden Austausch, wie der älteren Generation mehr Gehör geschenkt werden kann. „Wir können stolz auf so viel wertvolles Engagement aus Osnabrück sein: HelpAge unterstützt mit vielfältigen Projekten vor allem alte Menschen,



die unsere Hilfe benötigen und häufig nicht im Fokus von Hilfsmaßnahmen stehen. Dies gilt es am Tag der älteren Generation besonders hervorzuheben“, so Pötter, die erst fünf Tage zuvor in das Amt der neuen Oberbürgermeisterin von Osnabrück gewählt wurde und sich trotz vieler wichtiger Termine Zeit nahm, um unsere Arbeit kennenzulernen.

Abgerundet wurde der Weltaltentag durch eine Kunstinstallation am Osnabrücker Rubbenbruchsee, initiiert von unserem ehrenamtlichen Unterstützer Manfred Blieffert. Genutzt wurden die im Vorjahr bunt gestalteten Gehstöcke, die vor Ort das Gespräch über vermeintliche Gegensätze wie oben und unten, Mensch und Erde, Jung und Alt, globalem Süden und globalem Norden anregten und weitreichende Diskussionen entfachten.



Agenturen und Dienstleistende

Im Jahr 2021 arbeitete HelpAge Deutschland e.V. mit den folgenden Agenturen und Dienstleistenden zusammen: new-data-services GmbH (Webseite), Wikando GmbH (Spendendatenbank), kr2 MediaData (Spendendatenbank), Haufe-Lexware GmbH & Co. KG (Buchhaltung), Datamail Direktmarketing GmbH & Co. KG

(Postmailings), SAZ Marketing Services GmbH (Postmailings), Apollon Direktmarketing GmbH (Straßenkampagne Fundraising), Sendinblue GmbH (Newsletter), BroadSoft Germany GmbH (Telefonanlage), Doodle AG (Ehrenamtsmanagement), Bernstein GmbH (Kampagnenarbeit), digital (Kampagnenarbeit)

Kampagnenarbeit

„Jede Oma zählt“

Vor mehr als zehn Jahren wurde die Kampagne „Jede Oma zählt“ ins Leben gerufen, um Großmüttern in Tansania, die ihre verwaisten Enkelkinder aufziehen, eine bedingungslose Grundrente zu ermöglichen. Von Anfang an arbeiten wir dabei vertrauensvoll mit unserer lokalen Partnerorgani-



Das Team der „Jede Oma zählt“-Gruppe ist bei vielen Laufaktionen nicht wegzudenken.

sation Kwa Wazee zusammen (das ist Swahili und bedeutet „für die Alten“) und setzen uns gemeinsam mit ihnen für soziale Sicherungssysteme vor Ort ein. Heute umfasst die Kampagne jedoch viel mehr als „nur“ bedingungslose Grundrenten. So gibt es einerseits im Programm von Kwa Wazee

zusätzliche Angebote, wie beispielsweise verschiedene Gesundheitsgruppen, kleine Sparfonds oder Selbstverteidigungskurse für ältere Frauen, und andererseits werden auch andere Projekte auf dem afrikanischen Kontinent mithilfe der Kampagne finanziell unterstützt. So können wir noch mehr bewegen – alles für ältere Menschen in insgesamt sechs Ländern des östlichen und südlichen Afrikas.

„Jede Oma zählt“ ist für uns jedoch nicht nur der Slogan einer Kampagne, sondern eine klare Mission, die uns antreibt. Kein Wunder, dass die Kampagne daher insbesondere in Läuferkreisen bekannt ist. Mit Leidenschaft gehen wir für die Stärkung älterer Menschen an den Start und nehmen auf dem Weg zu unserem Ziel auch einmal ein paar Hindernisse in Kauf. So war es die geradezu allherrschende Planungsunsicherheit, die uns aufgrund der pandemischen Lage auch bei vielen Veranstaltungen 2021 begleitete. Einige Events konnten zum zweiten Mal in Folge nicht stattfinden, andere nur unter erschwerten Bedingungen. So sind wir sehr glücklich, dass der GENERALI BERLINER HALB-MARATHON und der BMW BERLIN-MARATHON trotz allem stattfinden konnten, ebenso wie der lokale 6-Stunden-Lauf und der Firmenstaffellauf um



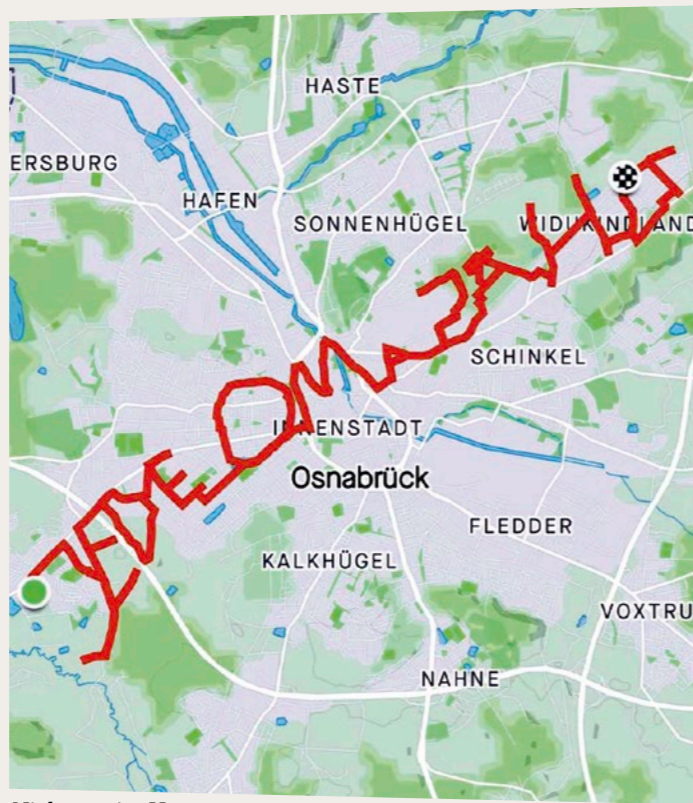
Die „Oma“-Läuferinnen und Läufer des Berlin-Marathons vor dem Bundeskanzleramt



Durch das Verschieben des Firmenstaffellaufs in den Oktober konnte er trotz Pandemie wie geplant stattfinden.

den Osnabrücker Rubbenbruchsee. Zwar waren viele dieser Events weniger stark besucht als in den Vorjahren, doch die Stimmung war wie immer einfach gut: Trotz Pandemie und relativ kurzer Vorbereitungszeit liefen mehr als 60 Läuferinnen und Läufer im Kampagnenshirt den Marathon durch die Hauptstadt und auch die lokalen Läufe waren großartige Erfolge.

Weitere Läufe, wie der Remmers-Hasetal-Marathon, der 2. virtuelle Wettkampf von HelpAge oder auch der eigens initiierte Spendenlauf „Rund um das Schinkelbad“ von Deutschland- und Oma-Läufer Günter Liegmann, fanden dezentral statt und sammelten damit virtuell Spendengelder für die „Jede Oma zählt“-Kampagne. Insgesamt wurden



Nicht nur im Herzen, sondern auch in den Straßen Osnabrücks – „Jede Oma zählt!“

durch alle Laufaktionen des Jahres 2021 rund 50.000 Euro für ältere Menschen auf dem afrikanischen Kontinent gesammelt. Wir bedanken uns von Herzen bei allen Läufer*innen, Organisationsteams, Spender*innen und Unterstützer*innen für dieses tolle Ergebnis! Wir freuen uns sehr, dass ihr uns auch in solch schwierigen Zeiten auf unserem Weg begleitet.



Oma-Läufer Günter bei der Scheckübergabe nach seinem Lauf „Rund um das Schinkelbad“ in Osnabrück

Alter! Was geht?*

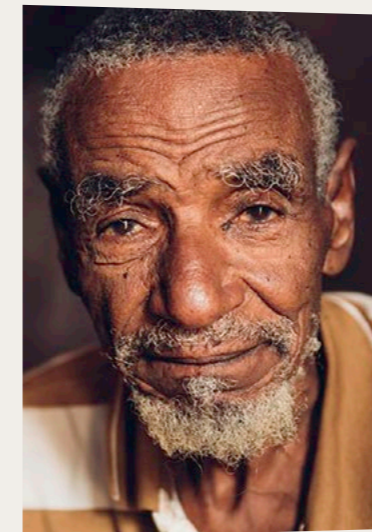
80% der älteren Menschen weltweit leben heute ohne jede soziale Absicherung. Das bedeutet, dass sie keine Rente erhalten oder auch keine Krankenversicherung haben. Eine fehlende soziale Absicherung führt dazu, dass viele ältere Menschen trotz ihres hohen Alters noch harte Knochenarbeit leisten müssen, um sich ihren täglichen Lebensunterhalt verdienen zu können, oder dass sie von anderen Menschen abhängig sind. Ältere Menschen geraten dadurch auf der ganzen Welt ins soziale Abseits.

Mit unserer neuen Kampagne „Alter!“ machen wir auf solche und weitere Fakten aus der Welt des globalen Alterns aufmerksam – denn über Missstände zu informieren ist der erste Schritt, um sie beheben zu können. Oftmals sind ältere Menschen ein blinder Fleck in der politischen Land-



Alter!
Was geht?*

schaft, dabei sind gerade sie diejenigen, die besondere Unterstützung und speziellen Schutz bedürfen. HelpAge zeigt verschiedene Lösungsansätze auf, um solche Missstände zu bekämpfen – doch allein ist dies kaum möglich. Um möglichst viele Menschen für das Thema des globalen Alterns zu sensibilisieren und somit die Rechte der Älteren auf der ganzen Welt zu stärken, nutzen wir die neue Kampagne im Rahmen unserer Bildungs- und Informationsarbeit.



Alter!
Was' geht?*

* In Äthiopien nicht viel: Männer werden hier im Durchschnitt nur 59 Jahre alt.



Alter!
Was' los?*

* Gute Frage. In Peru z. B. weiß man das nicht so genau: Hier werden Daten zur sexuellen Gewalt an Frauen nur bis zu einem Alter von 49 Jahren erhoben.

Ehrenamt



Die „Oma“-Läufer*innen

Auch wenn die Zahl der Laufveranstaltungen im Jahr 2021 begrenzt war, ist die Osnabrücker Laufgruppe für „Jede Oma zählt“ nicht aufzuhalten. Die sogenannten „Omas“ gehen bei vielen regionalen (Lauf-)Events für die gute Sache an den Start und sammeln Spendengelder für unsere Projektarbeit auf dem afrikanischen Kontinent. Auch darüber hinaus sind sie stets dabei, geht es um die Unterstützung von HelpAge: So helfen die

„Omas“ bei lokalen Veranstaltungen, setzen eigene kreative Ideen in Bewegung und sind stets zur Stelle, wenn sie gebraucht werden. Wir danken euch von Herzen für eure Unterstützung, euren Schwung und euer großartiges Engagement, liebe „Omas“!



Die „charmütze“

charmütze®

Seit etwa sechs Jahren engagiert sich die ehrenamtliche Gruppe „charmütze“ (ein Mix aus den Worten „Charity“ und „Mütze“) für unsere „Jede Oma zählt“-Kampagne. Die Gruppe aus Gütersloh strickt bunten Kopfbedeckungen, Schals, Babysachen, Obst- und Gemüse netze sowie andere kreative Stücke und verkauft sie

in der kalten Jahreszeit auf Weihnachtsmärkten und Veranstaltungen von bzw. mit HelpAge. Der Erlös aller Verkäufe fließt zu 100% als Spende in die Projekte der Kampagne. 2021 kamen durch das wunderbare Engagement der Gruppe mehr als 11.500 Euro zusammen! Wir sagen von Herzen Danke für diese wunderbare Unterstützung.

Die HelpAge-Hochschulgruppe

Die Hochschulgruppe von HelpAge besteht aus motivierten Studentinnen und Studenten der Hochschule Osnabrück sowie der Universität Osnabrück, die sich gemeinsam mit den Hauptamtlichen des Vereins für ein würdevolles Leben im Alter einsetzen. Konkret bedeutet das, dass die Studierenden HelpAge bei Veranstaltungen unterstützen, auf das Thema des demographischen Wandels aufmerksam machen und seit 2021 auch ihr eigenes Projekt durchführen. Das ALTERnativ-Tandem ist nun fester Teil der lokalen Bildungsarbeit von HelpAge und trägt dazu



bei, ältere Menschen und ihre besondere Lebenssituation (insbesondere in Zeiten einer globalen Pandemie) in unserer Gesellschaft zu positionieren. Herzlichen Dank für euer Engagement, liebe Hochschulgruppe!

Studienprojekt: Ehrenamtsmanagement bei HelpAge

Sechs Studierende haben sich im Rahmen eines Studienprojekts im Master „Management in Non-Profit-Organisationen“ der Hochschule Osnabrück mit dem Thema „Ehrenamt bei HelpAge“ beschäftigt. Dabei untersuchte eine Gruppe Möglichkeiten, wie Ehrenamtliche gewonnen werden können, während sich die zweite Gruppe mit dem Thema der Wertschätzung der Ehrenamtlichen bei HelpAge befasste. Die Ergebnisse wurden aufgrund der pandemischen Lage online präsentiert und werden künftig in die Zusammenarbeit mit unseren ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern fließen. Wir danken den Studierenden für die auch für uns wertvollen Inhalte und das tolle Engagement!

Ehrenamtliche wertschätzen.

Anerkennungskultur als
Bestandteil des
Freiwilligenmanagements
von HelpAge e.V.
- am Beispiele der
Hochschulgruppe Osnabrück

2021



Struktur und Organisation

Der Verein

HelpAge Deutschland ist seit seiner Gründung 2005 als gemeinnütziger Verein registriert und wird von Personen getragen, die sich ehrenamtlich für den Zweck der Organisation einsetzen. Ende 2021 hatte HelpAge 40 Mitglieder. Die Mitgliederversammlung trifft sich zweimal im Jahr, wählt alle zwei Jahre den Vorstand und trifft grundsätzliche Entscheidungen zur Arbeit des Vereins. Der Vorstand ist ein ehrenamtliches Organ und entscheidet über die strategische Ausrichtung des Vereins. Er kontrolliert die Arbeit der Geschäftsstelle und setzt die Geschäftsführung ein. Die Zusammenarbeit zwischen den Vereinsorganen und der Geschäftsführung ist in einer Geschäftsordnung geregelt. Die hauptamtliche Geschäftsstelle wird von der Geschäftsführung geleitet, welche die Entscheidungen der Mitgliederversammlung und des Vorstands umsetzt und das operationale Geschäft führt. Aus Datenschutzgründen erfolgt keine Einzelveröffentlichung der Jahresbezüge der Geschäftsführung. Die Geschäftsstelle untergliedert sich in die Bereiche Programme und Projekte, Advocacy und Policyarbeit, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit sowie Finanzen und Verwaltung. Ende 2021 waren bei HelpAge Deutschland 12 hauptamtliche Mitarbeiter*innen angestellt, die von Praktikant*innen, die sich entweder ehrenamtlich oder im Rahmen ihres Studiums bei HelpAge engagieren, unterstützt wurden.

HelpAge International

Seit der Gründung ist HelpAge Deutschland ein Teil des internationalen HelpAge-Netzwerks (mit Sekretariat in London, GB). HelpAge International besteht seit 1983 und ist ein weltweit anerkanntes Netzwerk von Hilfsorganisationen zur Unterstützung älterer Menschen in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen. Das Netzwerk arbeitet mit etwa 80 Mitgliedsorganisationen und 154 globalen Partnern in über 85 Ländern weltweit. Mit über 20 Regional- und Länderbüros ist HelpAge global sehr gut vernetzt und kann in Krisensituationen mit lokalem Knowhow schnelle, unbürokratische und zielgerichtete Hilfe leisten. Darüber hinaus hat HelpAge International beratenden Status beim Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen (ECOSOC) und der Weltgesundheitsorganisation (WHO). Seit 2020 sind wir zudem Mitglied bei AGE Platform Europe, um dort unsere Interessen auf europäischer Ebene zu vertreten.

Deutschlandweit vernetzt

HelpAge Deutschland ist zusätzlich durch weitere Mitgliedschaften in verschiedenen Bündnissen und Netzwerken gut mit anderen Akteuren der Entwicklungszusammenarbeit in Deutschland vernetzt. Dazu gehören das Bündnis „Aktion Deutschland hilft“, der Paritätische Gesamtverband, der Dachverband der entwicklungspolitischen und humanitären Nichtregierungsorganisationen in Deutschland „VENRO“ sowie die Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO). Auf regionaler Ebene arbeiten wir zudem eng mit dem Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen (VEN) zusammen. Auf diese Weise kann HelpAge die Bedürfnisse der älteren Generation in vielen verschiedenen Arbeitsgemeinschaften einbringen und somit ihre Interessen auf mehreren Ebenen vertreten.

*Unser im April 2019
gewählter Vorstand*



Datenschutz

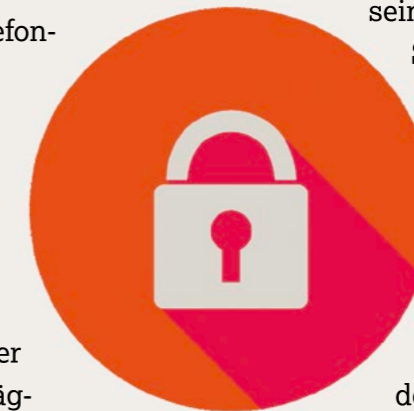
Auch in 2021 arbeiteten alle Mitarbeitenden von HelpAge die meiste Zeit im Home-Office und die Präsenz in unserer Dienststelle wurde auf ein Minimum reduziert. Diese besondere Situation erfordert es, die eingesetzte Hard- und Software kritisch aus Sicht des Datenschutzes zu evaluieren. Dementsprechend wurden Maßnahmen ergriffen und die vorhandene Technik aufgerüstet. So wurden für unsere festangestellten Mitarbeiter*innen neue Laptops angeschafft, um den neuen Herausforderungen gerecht zu werden. Im Bereich der Kommunikation wurde zudem eine Cloud-Telefonanlage installiert, damit wir überall erreichbar sind. Somit konnte ein weiteres Jahr im Home-Office reibungslos erfolgen.

Durch Fragen zum Datenschutz aus dem Kreis der Spender*innen, unserer Mitglieder, aber auch unserer Belegschaft wissen wir in unserer täglichen Arbeit, dass die Menschen für den Umgang mit ihren Daten sensibilisiert sind. Und auch für uns ist der Datenschutz ein großes Thema. Als Spendenorganisation sind wir auf Ihre Spenden angewiesen, um unsere Arbeit für die Belange älterer Menschen erfolgreich umzusetzen. Schließlich steht und fällt unsere Arbeit mit dem Vertrauen der Menschen, die uns unterstützen. Wir werden oft gefragt, was mit den Daten geschieht und wie sicher diese von uns verwahrt und verwaltet werden. Im Bereich der Spendenverwaltung beispielsweise wechselten wir zum Jahresende unsere Spenden-datenbank, bei deren Auswahl wir besonders auf spezielle Sicherheitsmaßnahme geachtet haben.

Dadurch kann auch weiterhin ein verantwortungsvoller Umgang mit personenbezogenen Daten gewährleistet werden.

Zudem arbeiten wir mit einem externen Datenschutzbeauftragten zusammen, um den stetig wachsenden Anforderungen im Bereich des Datenschutzes gerecht werden zu können. Dieser ist auch für einige andere Organisationen, die dem Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband angeschlossen sind, tätig und unterstützt uns so durch seine vielfältige Expertise und Erfahrungen.

Seine Arbeit wird durch einen Datenschutzkoordinator aus unserer Belegschaft begleitet, um auch im Alltag den Datenschutz stets mitzudenken. Alle Kolleg*innen durchliefen außerdem, wie auch in den vergangenen Jahren, hausinterne Datenschutzs Schulungen, die im Schwerpunkt insbesondere die pandemiebedingten datenschutzrechtlichen Herausforderungen beinhalteten.



In der Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern, beispielsweise bei postalischen Mailings, geben wir in wenigen Fällen personenbezogene Daten für diese bestimmten Zwecke an eben diese Dienstleister weiter. Die ausschließliche Nutzung der Daten ist in einem gesonderten Vertrag mit diesen Firmen geregelt und die Informationen werden stets über eine verschlüsselte Verbindung übertragen.

Weitere Informationen rund um den Schutz Ihrer Daten finden Sie auf unserer Homepage unter der Rubrik Datenschutz.

Unsere Botschafter*innen

In ehrenamtlichem Engagement wird HelpAge von einer prominenten Schirmherrschaft bei verschiedenen Aktionen unterstützt, um älteren Menschen eine Stimme zu geben. Die Schauspielerinnen Hannelore Hoger und Annika Ernst engagieren sich für die Großmütter im südlichen Afrika, die ihre verwaisten Enkelkinder aufziehen. Mit dieser Kampagne fühlen sich auch der Nachrichtensprecher und Journalist Thorsten Schröder sowie der Laufpate Jan Fitschen, Leichtathletik-Europameister von

Göteborg, verbunden. Weitere Unterstützung erhält HelpAge von den Schauspielern Barbara Auer und Walter Sittler, die sich mit Lesungen, Interviews, Theaterstücken und weiteren Bühnenauftritten tatkräftig für die Rechte der älteren Generation einsetzen. Langjähriger Botschafter des Vereins ist zudem Dr. Henning Scherf, Bremer Bürgermeister a.D. und Politiker, der sich stets für den Einbezug der älteren Generation stark macht.

Insbesondere in der Region Osnabrück stehen die beiden Unternehmer Karsten Wulf und Gunnar Sander an der Seite von HelpAge. Sie unterstützen HelpAge in besonderem Maße im Bereich der Cooperate Social Responsibility (CSR), wobei Firmen aufgefordert werden, ihre soziale Verantwortung gegenüber der Gesellschaft wahrzunehmen, und sind außerdem die Initiatoren des großen Charity-Dinners für HelpAge.



Barbara Auer: „So vielen älteren Menschen bleiben Rente, medizinische Versorgung und Teilhabe an der Gesellschaft verwehrt. Gemeinsam mit HelpAge setze ich mich für ein selbstbestimmtes und würdevolles Leben im Alter ein – weltweit.“



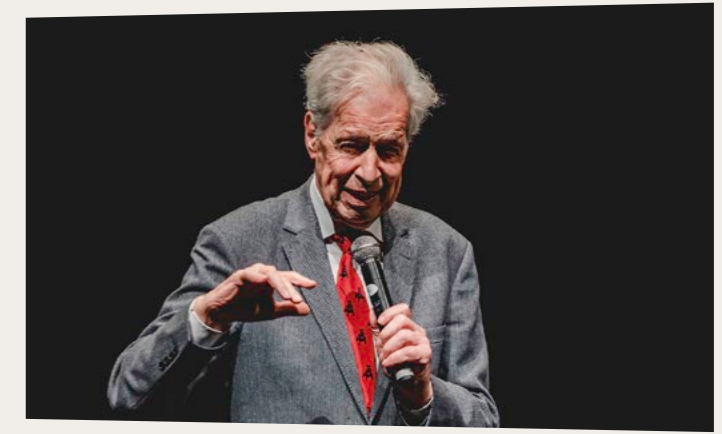
Annika Ernst: „Bei meiner Reise nach Tansania haben mich das Land und die Leute tief beeindruckt. Und so freue ich mich sehr, dass ich helfen kann, den Großmüttern, den „stillen Heldinnen“ eine Stimme zu verleihen – um zu zeigen, was die Agenda 2030 für ihr Leben bedeutet und welchen Beitrag sie leisten. Denn: NIEMAND soll zurückgelassen werden.“



Jan Fitschen: „Wenn ich daran denke, dass für die Wasserversorgung und für Brennholz viele alte Menschen im südlichen Afrika tagtäglich viele Stunden unterwegs sind, helfe ich gerne, die Wege zu verkürzen. Dass die Enkel auf dem Weg zur Schule oftmals einen Halbmarathon bewältigen müssen, bewegt mich.“



Hannelore Hoger: „Ich bin überwältigt davon, wie diese alten Frauen mit den wenigen Ressourcen, die sie besitzen, ganze Gesellschaften zusammenhalten. Wenn ich drei Wünsche frei hätte, würde ich sie alle samt hierher geben.“



Dr. Henning Scherf: „Menschenrechte gelten für alle. Alte Menschen dürfen nicht als Randthema vergessen werden! HelpAge setzt sich dafür ein, dass alten Menschen in Entwicklungsländern ein Leben in Würde ermöglicht wird und da stehe ich voll hinter.“



Thorsten Schröder: „Jeder Mensch sollte auch im Alter ein Leben frei von Ausgrenzung und Unterdrückung führen können. Es ist mir eine Herzensangelegenheit, die bedeutende Rolle Älterer für alle Gesellschaften zu stärken und mich für sie einzusetzen.“



Walter Sittler: „Niemand sollte im Alter ganz auf sich alleine gestellt sein. Ich engagiere mich, dass die Potenziale Älterer erkannt und gefördert werden und auch dass die älteren Menschen geschützt werden. Für eine gesunde Gesellschaft mit Alt und Jung!“



Gunnar Sander, Geschäftsführung Sander Pflege GmbH: „Zusammen mit HelpAge schaffe ich Zukunftsperspektiven für ältere Menschen, denn jeder Mensch weltweit hat das Recht auf ein würdevolles Leben im Alter. Unterstützen Sie uns dabei.“

Karsten Wulf, Geschäftsführender Gesellschafter zwei.7 Holding GmbH: „Wir als Unternehmer haben eine besondere gesellschaftliche Verantwortung zu tragen. Mein Antrieb: Die Schaffung von zukunftsfähigen Rahmenbedingungen für ein lebenswertes Altern – und das weltweit.“

Transparenz und Qualitätssicherung

Die korrekte Abrechnung und zweckgerichtete Verwendung der uns anvertrauten Spendengelder ist uns sehr wichtig. HelpAge stellt daher hohe Ansprüche an Qualität und Transparenz der eigenen Arbeit. Unser Ziel ist es, schlank, unbürokratisch und effektiv die größtmögliche Wirkung unserer Arbeit zu erreichen und die sachgemäße Verwendung unserer Mittel zu garantieren. Unsere Arbeit wird daher streng durch verschiedene externe und interne Gremien und Prüfungsinstanzen kontrolliert und auch die institutionellen Geldgeber überprüfen unsere Ausgaben.

Intern gehören zu unseren Kontrollmechanismen unser ehrenamtlicher Vorstand, die interne Revision sowie unser Controlling und Qualitätsmanagement. Extern werden wir jährlich durch eine Revision von einer unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sowie dem Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) geprüft. Durch die Verleihung des offiziellen DZI-Spendensiegels wurde uns auch im Jahr 2021 wieder der sorgfältige und verantwortungsvolle Umgang mit Spendengeldern bescheinigt.



Zudem haben wir uns der „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“ angeschlossen. Dabei kommunizieren wir offen und freiwillig in zehn Punkten aktuelle Kerninformationen zu unserer Organisation und unserer Mittelherkunft und -verwendung. So tragen

wir dazu bei, trotz fehlender gesetzlicher Veröffentlichungspflicht eine einheitliche Informationsbasis zu schaffen. HelpAge stellt diese Punkte übersichtlich aufgelistet auf seiner Webseite zur Verfügung.



Unsere Projekte werden von lokalen Partnerorganisationen geplant und ausgeführt. Unterstützt wurden sie bis Herbst 2021 dabei zusätzlich durch die Regionalbüros von HelpAge International. Nach der Umstrukturierung bei HelpAge International wurden sie durch das sogenannte „Global Team“ ersetzt, das als sektorspezifische Ansprechpartner fungiert. HelpAge Deutschland berät, begleitet und wertet die Projekte im Rahmen der Monitoring- und Evaluationsprozesse fortlaufend aus, sodass der bestmögliche Nutzen der Projekte sichergestellt wird. Dieses wird auch durch die sogenannten Jahresgespräche mit unseren institutionellen Gebern gewährleistet, wo die Projekte und Projektideen für die Zukunft ebenso besprochen werden, wie neue regionale und/oder sektorale Schwerpunkte der institutionellen Geldgeber. Dies stellt sicher, dass wir schon im Vorfeld die Bedarfe der Geldgeber abdecken.

Aufgrund der Pandemie konnten in 2021 nur Anfang des Jahres zwei Projektbesuche in Tansania und Äthiopien durchgeführt werden, um so die Entwicklungen der Projekte vor Ort besser beurtei-

len zu können und notwendige Verbesserungen mit den lokalen Partnern zu besprechen. Mehr zu diesen Reisen lesen Sie unter der Rubrik „Monitoring und Evaluation“.

Zu den Überprüfungsmaßnahmen gehören u.a. die Auswertung der Projektfinanzen, die Beurteilung der Projektumsetzung vor Ort sowie Interviews und Workshops mit Projektleiter*innen und -teilnehmenden. Um selbst stets diese Fortschritte bewerten zu können, werden zudem auch unsere Mitarbeitenden regelmäßig durch geeignete Trainingsmaßnahmen geschult, entweder in-house oder extern durch qualifizierte Akademien und Prüfungsstellen.

Außerdem wurde der Aufbau von Qualitätssicherungssystemen in allen Bereichen vorangetrieben und durch eine umfangreiche Betrachtung möglicher interner wie externer Risiken gestützt. Darüber hinaus beteiligt sich HelpAge weiterhin an der Qualitätsentwicklung und -sicherung im Rahmen des Aktionsbündnis „Aktion Deutschland Hilft“.

Um generell Korruption, Interessenskonflikte und Fehlverhalten vorzubeugen, unterzeichnen alle Mitarbeitenden von HelpAge Deutschland verschiedene Selbstverpflichtungen. So verpflichten wir uns durch den Antikorruptionsindex zu einem stets verantwortungsbewussten und gesetzeskonformen Handeln. Bei Verdacht auf Zuwiderhand-

lung sind Mitarbeiter*innen sowie Kooperations- und Geschäftspartner*innen aufgefordert, dies unverzüglich der Geschäftsführung von HelpAge oder dem Vorstand mitzuteilen. Gleichzeitig sichert die Mitarbeiterschaft durch die Unterzeichnung des internationalen Verhaltenskodex von HelpAge zu, in jeglicher Hinsicht nach hohen moralischen und ethischen Werten zu handeln. Unseren Antikorruptionsindex finden Sie ebenfalls auf unserer Webseite.

Um bestmögliche Transparenz gegenüber der allgemeinen Öffentlichkeit sowie besonders gegenüber unseren Spender*innen zu gewährleisten, sind auf unserer Webseite alle aktuellen Informationen rund um die Arbeit von HelpAge Deutschland, der aktuelle Jahresbericht zum Download sowie die Berichte vergangener Jahre zu finden.

Außerdem ist HelpAge Mitglied und Mitbegründer der Qualitätsinitiative für Straßen- und Haustürwerbung QISH. Die Initiative wurde 2017 gegründet und ist offiziell als Verein eingetragen. Gemeinsam mit anderen entwicklungspolitischen Organisationen und dienstleistenden Marketingunternehmen setzen wir uns dort für eine seriöse Spendenwerbung mithilfe von nationalen Qualitätsstandards ein.



Abschied Lutz

Am Freitag, dem 17. September 2021, verabschiedete HelpAge Deutschland den langjährigen Geschäftsführer sowie Mitbegründer Lutz Hethey in seinen wohlverdienten Ruhestand. Nadine Fels, die Leiterin unseres Werbung- und Öffentlichkeitsbereichs sowie Moderatorin des Abends, führte die 130 geladenen Gäste mit einem bunten Rückblick der HelpAge-Geschichte durch den Abend im NOZ-Medienzentrum in Osnabrück.

Die Reise begann im Jahr 2005, als HelpAge Deutschland gegründet wurde. Einige der ursprünglichen Gründungsmitglieder waren an diesem Abend auch persönlich vor Ort vertreten, ebenso wie der erste Botschafter des Vereins, Dr. Henning Scherf, ehemaliger Bürgermeister der Stadt Bremen. In seiner Laudatio erzählte Scherf von seinen Erlebnissen mit und für HelpAge sowie der Entwicklung der Organisation innerhalb der letzten 16 Jahre. „HelpAge ist ein wichtiger Akteur, eine richtige Adresse in der Entwicklungszusammen-



Lutz Hethey mit dem HelpAge-Oscar für das Lebenswerk, gestaltet und feierlich überreicht von den Unternehmern Karsten Wulf und Gunnar Sander.



arbeit geworden. Dabei ist der Verein nicht nur förderungswürdig, sondern ein echter Partner“, so Scherf. Auch der ehrenamtliche Vorstand von HelpAge, auf der Bühne vertreten durch Prof. Dr. Lutz Leisering, schaute auf das, was der Osnabrücker Verein bisher erreicht hat und warf darüber hinaus einen Blick in die Zukunft, in der Hetheys Nachfolgerin Sonja Birnbaum die Geschäfte führt.

Annika Ernst und Dr. Henning Scherf verabschiedeten sich persönlich von Geschäftsführer und Gründungsmitglied Lutz Hethey.

Für die musikalische Begleitung des Abends sorgte das Kupferquartett aus Leipzig: Holger Engelhardt, 1. Violine; Kristin Hampel, 2. Violine; Annegret Meder, Viola; Stephan Wunsch, Violoncello. Die vier Musikerinnen und Musiker sind Teil der Philharmonie Leipzig und waren bereits im Mai 2019 in Osnabrück zu Besuch, als sie vor ausverkauftem Haus in der OsnabrückHalle das große „Simon & Garfunkel Tribute“-Konzert spielten. Ein besonderes Konzert, an das an diesem Abend bei vielen Anwesenden wohlige Erinnerungen geweckt wurden.

Weitere Höhepunkte des Abends waren die Laudationen unserer Unternehmensbotschafter Karsten Wulf und Gunnar Sander, die Hethey beispielhaft den HelpAge-Oscar zur Ehrung des Lebenswerks verliehen, von Hetheys drei Töchtern, die auch seine familiäre Bindung zu HelpAge aufzeigten, sowie von Schauspielerin und Botschafterin Annika Ernst, die von ihrer Verbindung zu HelpAge erzählte und sich für die Zukunft wieder vermehrt

persönliche Treffen und Aktionen wünscht. Zahlreiche Videobotschaften verschiedenster Wegbegleiter*innen ergänzten die guten Wünsche für Hethey, so zum Beispiel von HelpAge International, dem Hilfsbündnis „Aktion Deutschland Hilft“ sowie lokalen Partnerorganisationen aus Kambodscha und Tansania. Zuletzt verabschiedeten sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle mit einer bunten Collage von ihrem langjährigen Chef und entließen auch die anwesenden Gäste in ein gemütliches Ausklingen des Abends.

„Es war ein bewegender Abend für mich“, so Hethey, als er sich für den Abend bedankte. Nach 16 Jahren Geschäftsführung tritt er nun den wohlverdienten Ruhestand an (oder „Unruhestand“, wie Laufbotschafter Jan Fitschen per Videonachricht einwarf). Hethey widmet sich nun anderen Aufgaben, vornean seiner Familie und ganz besonders seinen fünf Enkelkindern. Ehrenamtlich wird der leidenschaftliche Läufer HelpAge jedoch weiterhin erhalten bleiben.



Die Mitarbeitenden der HelpAge-Dienststelle verabschiedeten sich mit einer bunten Collage von ihrem langjährigen Chef.

Finanzbericht

Bilanz zum 31. Dezember 2021

	31.12.21 EUR	31.12.20 EUR
AKTIVA		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1,00	1,00
II. Sachanlagen	4.333,00	2.319,00
	4.334,00	2.320,00
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	143.316,99	44.682,36
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	1.204.336,97	798.693,32
	1.347.653,96	843.375,68
C. Rechnungsabgrenzungsposten	5.046,96	72.062,33
	1.357.034,92	917.758,01
PASSIVA		
A. Eigenkapital		
Rücklagen	481.470,31	456.558,31
B. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	360.196,80	51.382,64
C. Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	506.827,08	304.554,46
II. Sonstige Verbindlichkeiten	8.540,73	7.411,13
	515.367,81	311.965,59
D. Rechnungsabgrenzungsposten	–	97.851,47
	1.357.034,92	917.758,01

Allgemeine Angaben

Sitz des HelpAge Deutschland e.V. ist Osnabrück. Der Verein ist unter der Nummer VR 200007 im Vereinsregister des Amtsgerichts Osnabrück eingetragen. Der Verein ist nach den in § 267 Abs. 1 HGB bezeichneten Größenkriterien als kleiner Verein einzustufen. Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 ist nach den Empfehlungen des IDW RS HFA 14 in Anlehnung an die Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs aufgestellt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Der Jahresabschluss von HelpAge Deutschland – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – wurde für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021 von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Intecon GMBH geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen angesetzt. Die Abschreibungen werden auf der Grundlage der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der Gegenstände nach linearer Methode vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Einzelanschaffungskosten bis zu EUR 800,00 werden in Anlehnung an die steuerlichen Vorschriften im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

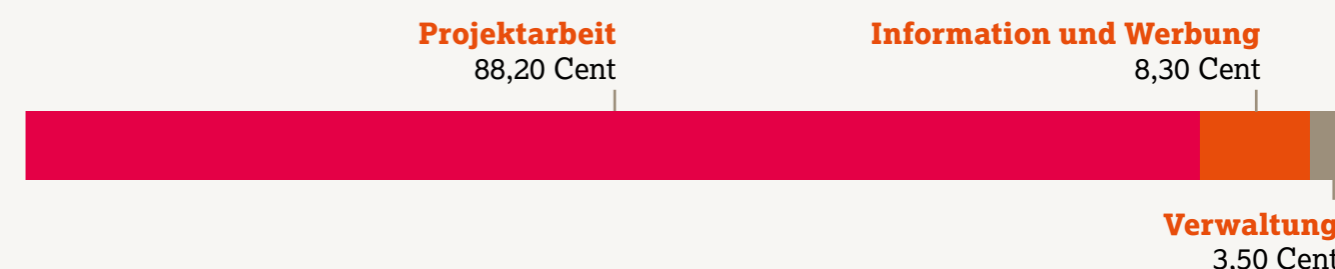
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten angesetzt.

Die **Sonstigen Rückstellungen** sind für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet.

Die **Verbindlichkeiten** sind zu ihren Erfüllungsbeträgen bilanziert.

Unsere Einnahmen unterstützen die Bildungs- und Projektarbeit zugunsten älterer Menschen vorrangig im sog. Globalen Süden. Die rest-

lichen Einnahmen verwenden wir für die Verwaltungs- und Werbungskosten. So wurde 1 € in 2021 eingesetzt:

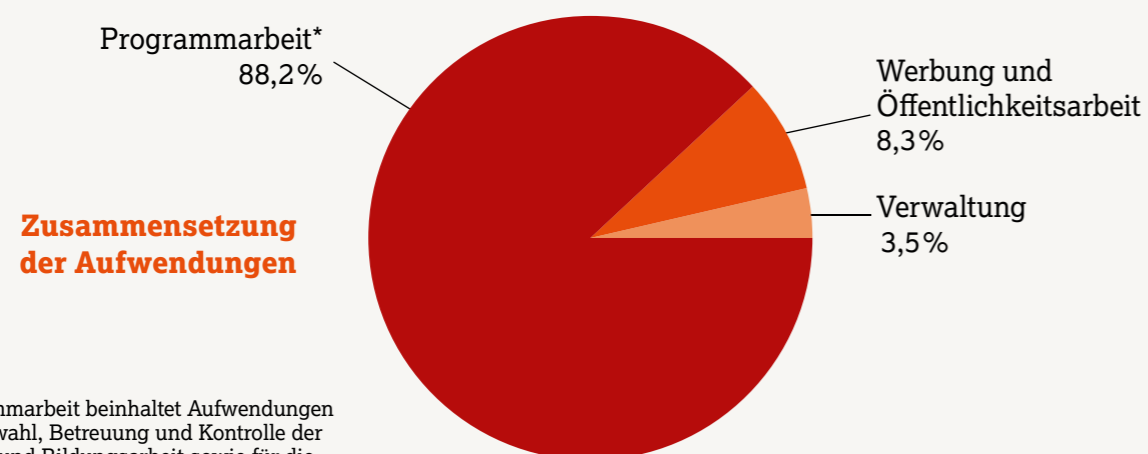
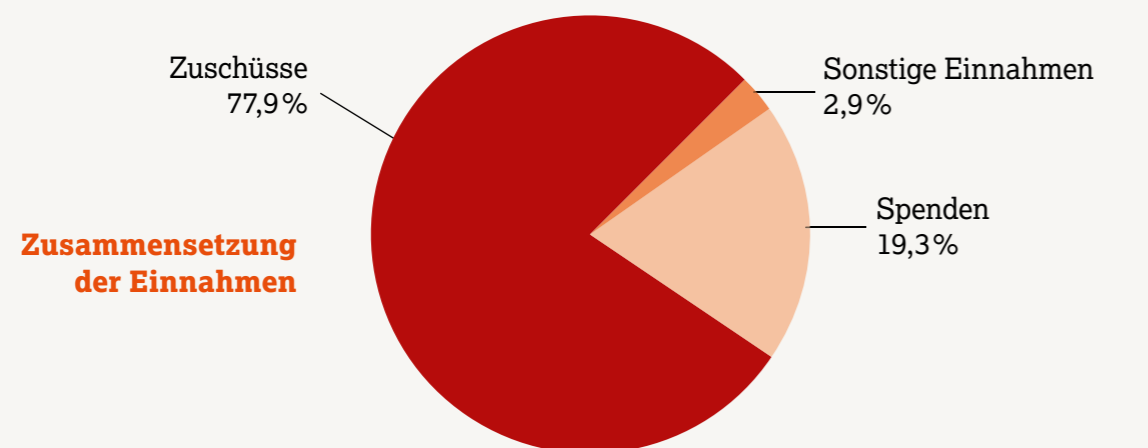


Unsere Mittelverwendung wird außerdem stetig von internen und externen Gremien und Gutachter*innen geprüft. So gehört HelpAge zu den Organisationen, die das DZI-Spendensie-

gel tragen. Dieses bescheinigt uns eine seriöse Spendenverwendung. Mehr dazu finden Sie in der Rubrik Transparenz und Qualitätssicherung.

Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2021

	2021 EUR	2020 EUR
1. Mitgliedsbeiträge	4.050,00	4.350,00
2. Spenden (inkl. Weiterleitung von ADH-Spenden)	1.249.736,62	1.235.951,28
3. Zuschüsse	5.061.698,74	3.378.558,18
4. Sonstige Einnahmen	185.506,07	18.228,40
	6.500.991,43	4.637.087,86
5. Personalaufwand	756.389,98	643.354,10
6. Abschreibungen	1.692,18	2.228,00
7. Sonstiger betrieblicher Aufwand	5.711.677,04	3.841.122,18
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	-	-
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.320,23	1.695,31
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	24.912,00	148.688,27
11. Jahresergebnis	24.912,00	148.688,27
12. Einstellungen in die Rücklage	24.912,00	148.688,27
13. Ergebnisvortrag	-	-



* Die Programmarbeit beinhaltet Aufwendungen für die Auswahl, Betreuung und Kontrolle der Programm- und Bildungsarbeit sowie für die Lobby- und Advocacyarbeit

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2021

	2021 EUR	2020 EUR
Zusammensetzung der Einnahmen:		
Mitgliedsbeiträge	4.050,00	4.350,00
Spenden*		
a) Spenden - ADH	441.260,69	412.204,66
b) Spenden - Einkommen und Renten	347.943,21	203.172,47
c) Spenden - Flucht, Migration und Integration	27,00	12.640,00
d) Spenden - Nothilfe	4.215,00	11.846,00
e) Gesundheit und Ernährung	100,00	27.608,00
f) Altenrechte und Inklusion	10,00	360,00
g) Klimawandel und Katastrophenvorsorge	20,00	977,00
i) Spenden - Frei (ohne Zuordnung)	442.021,82	554.882,30
j) Sonstige Spenden	14.138,90	12.260,85
	1.249.736,62	1.235.951,28
Zuschüsse		
a) Zuschüsse - HAI (HelpAge Int.)	221.495,32	93.369,16
b) Zuschüsse - BMZ	1.851.120,76	1.155.283,59
c) Zuschüsse - Engagement Global	-	-
d) Zuschüsse - Auswärtiges Amt	2.181.839,28	2.029.787,43
e) Zuschüsse - Bingo Lotterie	32.000,00	- 24.501,00
f) Zuschüsse - Stiftungen	-	20.000,00
g) Zuschüsse - Sonstige	464.487,57	104.619,00
h) Verwaltungskosten HAD	310.755,81	-
	5.061.698,74	3.378.558,18
Bußgelder	300,00	-
Sonstige Einnahmen		
a) Verwaltungskosten Partner	154.437,60	-
b) Sonstige Einnahmen	a)	18.228,40
	154.737,60	18.228,40
Gesamtsumme	6.470.222,96	4.637.087,86

Gliederung der Aufwendungen nach Aufwandskategorien:

	Projektaufwand	Personalaufwand	Abschreibungen	Sonst. Aufwand
Projektförderung	5.202.281,10	424.391,15	1.241,07	82.818,81
Werbung und Öffentlichkeit	-	233.344,10	270,11	306.147,30
Verwaltung	-	98.654,73	181,00	126.750,06

Der Anteil der Aufwendungen für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit sowie Verwaltung beträgt somit 11,8%

Die Gliederung basiert auf den Leitlinien des DZI (Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen).

HelpAge sagt Danke!

HelpAge ist die einzige entwicklungspolitische Organisation in Deutschland, die sich für die Rechte und Bedarfe älterer Menschen auf der ganzen Welt, besonders im globalen Süden, einsetzt. Doch in der Praxis sind wir nicht allein! Auch im Jahr 2021 hatten wir starke Menschen und Institutionen an unserer Seite, die unsere Arbeit tatkräftig unterstützt haben.

Wir sagen von ganzem Herzen Danke

... an all unsere Spenderinnen und Spender, die uns in diesem Jahr unterstützt haben, über sich hinausgewachsen sind und gemeinsam mit uns für den Schutz der Älteren eingetreten sind.

... an unsere institutionellen Geber, die durch ihre Projektförderungen den Stellenwert unserer Arbeit anerkennen und einen wichtigen Beitrag zu einer inklusiven, internationalen Zusammenarbeit leisten.

... an die Stiftungen und Verbände, die sich dem Thema des demographischen Wandels verschrieben haben und gemeinsam mit uns die ältere Generation auf der ganzen Welt unterstützen.

... an all die Unternehmen, die ihre soziale Verantwortung wahrnehmen und sich gemeinsam mit uns für die oft vergessene Generation einsetzen.

... an all unsere Partnerorganisationen, die an vorderster Front mit uns für die Rechte älterer Menschen kämpfen und die lokale Projektarbeit tatkräftig umsetzen.

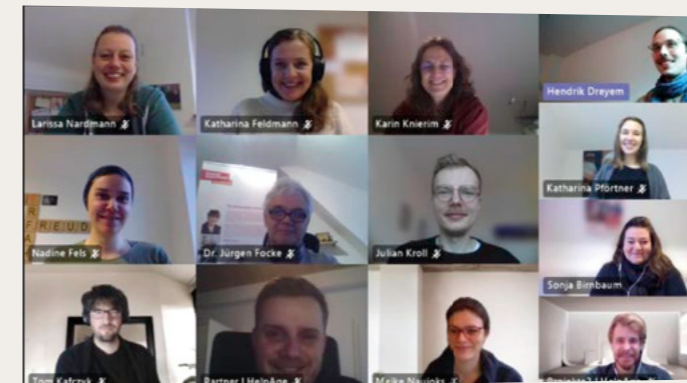
... an alle Schulen und Vereine, die sich schon heute mit dem Thema Alter(n) auseinandersetzen, um für die Zukunft gewappnet zu sein.

... an all unsere ehrenamtlichen Freundinnen und Freunde, die uns nach wie vor beistehen und nicht von unserer Seite gewichen sind.

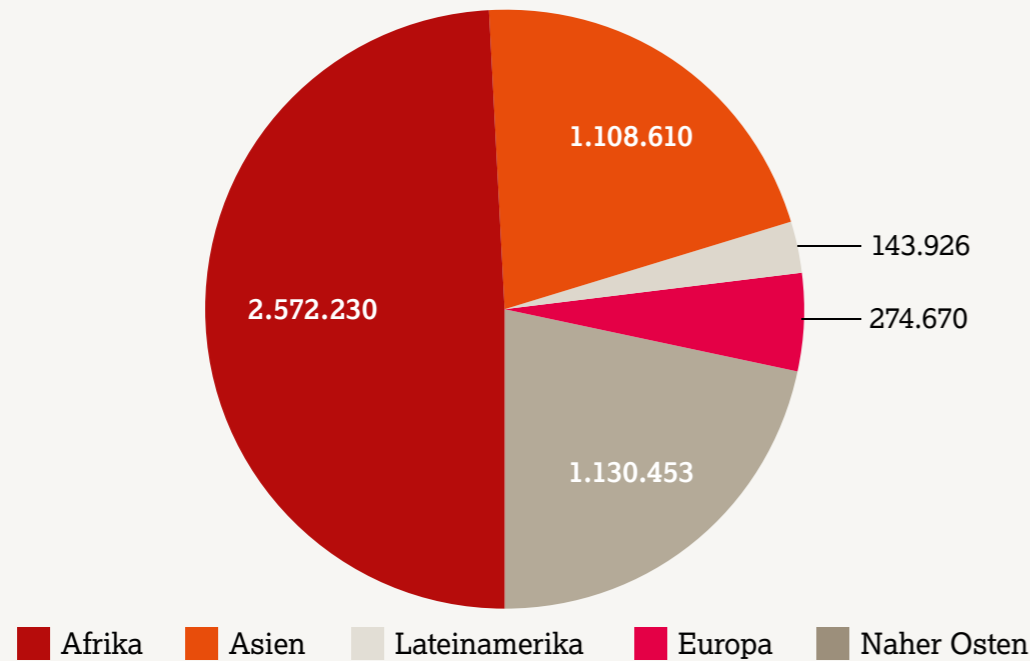
... an unseren Vorstand und unsere Vereinsmitglieder, die uns unterstützen und dem Verein immer mit Rat zur Seite stehen.

... an alle Kolleginnen und Kollegen hier und weltweit, ohne deren unermüdlichen Einsatz, Engagement und großer Freude unser Einsatz für die Rechte von Älteren nicht gelingen würde.

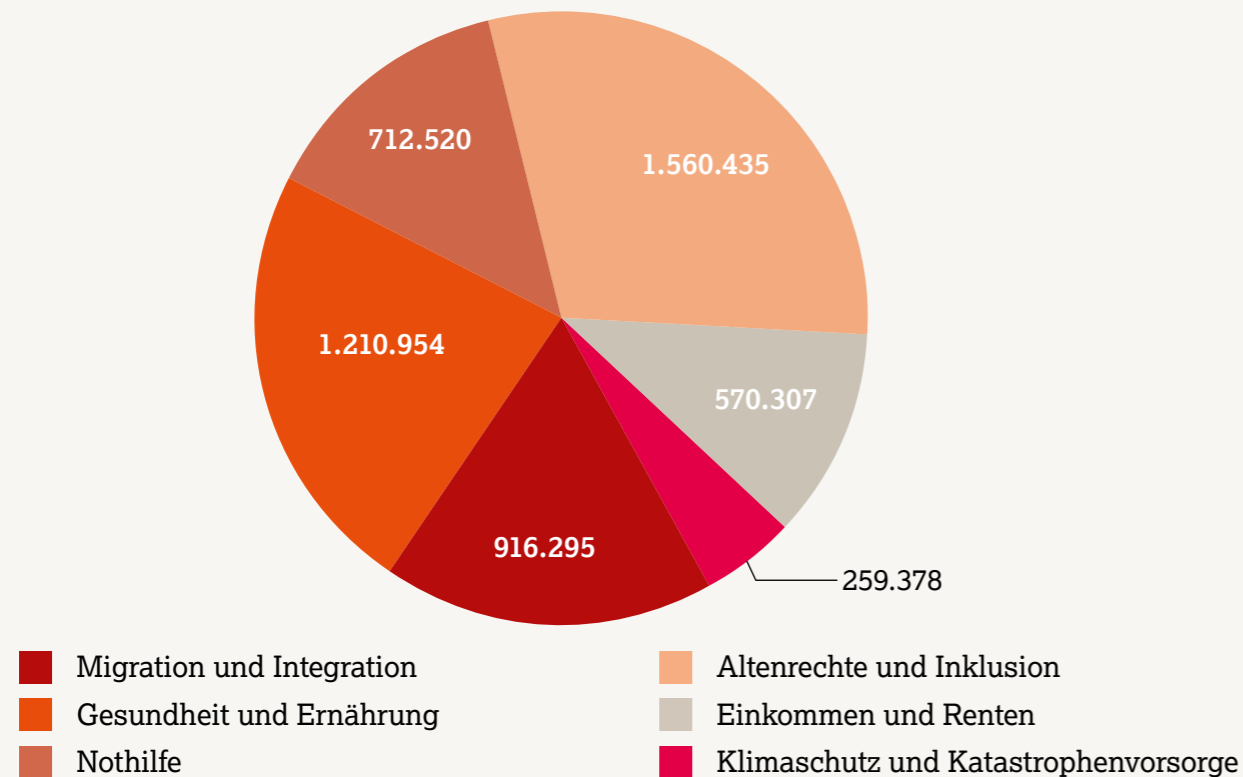
... an alle anderen, die unsere Arbeit unterstützen und uns auf dem Weg zu einem würdevollen Leben im Alter auf der ganzen Welt begleiten.



Aufwendungen 2021 nach Kontinenten



Aufwendungen 2021 nach Themenschwerpunkten



**„Man weigert sich, solange man im
jugendlichen Drang den wechselvollen
Alltag genießt, in den Greisen
das eigene Schicksal zu sehen“**

*Simone de Beauvoir (1908 – 1986)
Schriftstellerin und Philosophin*

**HelpAge
Deutschland**

Alter ist Zukunft



HelpAge Deutschland e.V.

Arndtstraße 19
49080 Osnabrück
Telefon: +49 541 580540-4
Fax: +49 541 580540-66
info@helpage.de
www.helpage.de

Spendenkonto:
IBAN: DE95 2655 0105 0000 0555 17
BIC: NOLADE22

Vereinsregisternummer: VR 200007
Zuständiges Gericht: Amtsgericht Osnabrück
Steuernummer: 66/270/10619

Vorstand: Mechtild Schröder, Prof. Dr. Lutz Leisering,
Andreas Landwehr, Timm Büchner, Karl-Heinz Vieth
Geschäftsführer: Lutz Hethey (bis 31.09.2021)
Sonja Birnbaum (seit 01.10.2021)

Inhaltlich verantwortlich: HelpAge Deutschland e.V.
Redaktion: HelpAge Deutschland e.V.
Gestaltung: Karl-Heinz Vieth, info@vieth-gestaltung.de

Alle Fotos ohne eigenes Impressum: © HelpAge Deutschland

Veröffentlichung: Juni 2022